

FISCHER

Auktion Stammeskunst 20. Juni 2011





Titel

Kat.-Nr. 5027

Widderkopf

Künstler der Edo, Benin/Nigeria

Rückseite

Kat.-Nr. 5037

Figur der Bamana, Mali

Stammeskunst

Auktion

Montag, 20. Juni 2011

Nachmittag

Vorbesichtigung

4. bis 12. Juni 2011

Montag bis Sonntag, 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Nächste Termine

Lucerne Art Summer 2011

Thema: Nacht
Moderne & Zeitgenössische Kunst
Verkaufsausstellung in der Galerie Fischer

Ausstellung: 6. bis 21. August 2011

Auktion Antiker Waffen & Militaria September 2011

Auktionen: 8. und 9. September 2011
Vorbesichtigung: 29. August bis 5. September 2011

Sommerferien: 11. bis 29. Juli 2011

Kunstauktionen November 2011

Auktionen: 23. bis 25. November 2011
Vorbesichtigung: 12. bis 20. November 2011

Moderne & Zeitgenössische Kunst	24. November 2011
Gemälde Alter Meister & Gemälde 19. Jh.	23. November 2011
Arbeiten auf Papier Alter Meister & 19. Jh.	23. November 2011
Skulpturen & Kunstgewerbe	24./25. November 2011
Asiatische & Aussereuropäische Kunst, Antiken	24. November 2011
Einrichtungsgegenstände	24. November 2011
Schmuck, Taschen- & Armbanduhren	25. November 2011

Einlieferungen und Dienstleistungen

Gerne stehen wir Ihnen mit unseren Dienstleistungen – sei es für eine Begutachtung / Schätzung, Marktanalyse oder im Rahmen unserer Auktionsdienstleistungen – zur Verfügung. Einzelne Kunstobjekte oder ganze Sammlungen nehmen wir für unsere Kunstauktionen gerne entgegen. Zögern Sie bitte nicht, sich baldmöglichst mit uns in Kontakt zu setzen.

Kunst- und Antiquitätenauktionen

Katalog I

Moderne & Zeitgenössische Kunst
Design
Moderne & Zeitgenössische Arbeiten auf Papier

Katalog II

Bedeutende Gemälde Alter Meister & Gemälde 19. Jh.
Arbeiten auf Papier 15. bis 19. Jh.

Katalog III

Skulpturen, Kunstgewerbe, Asiatische & Aussereuropäische Kunst
Einrichtungsgegenstände
Gemälde Teil II
Schmuck, Taschen- & Armbanduhren

Katalog IV

Stammeskunst

Katalog V

Russische Kunst

Auktionen

15. bis 20. Juni 2011

Vorbesichtigung

4. bis 12. Juni 2011

Montag bis Sonntag, 10.00 bis 18.00 Uhr

Mitgliedschaften der Galerie Fischer



Confédération Internationale des Négociants en Œuvres d'Art (CINO)



**Kunsthandelsverband der Schweiz
Association des Commerçants d'Art de la Suisse**

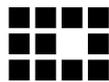


**Verband schweizerischer Antiquare und Kunsthändler
Syndicat Suisse des Antiquaires et Commerçants d'Art**



**Vereinigung der Buchantiquare und Kupferstichhändler der Schweiz
Syndicat de la Librairie Ancienne et du Commerce de l'Estampe en Suisse**

**VERBAND SCHWEIZERISCHER AUKTIONATOREN
VON KUNST UND KULTURGUT**



THE ART LOSS REGISTER

Helping the victims of art theft

Die Galerie Fischer Auktionen AG ist Partner von Art Loss Register. Sämtliche Gegenstände in diesem Katalog, sofern sie eindeutig identifizierbar sind und einen Schätzwert von mindestens € 2'000.– haben, wurden vor der Versteigerung mit dem Datenbankbestand des Registers individuell abgeglichen.

Dienstleistungen

Auktionen

Gerne nehmen wir einzelne Kunstwerke sowie ganze Sammlungen für unsere kommenden Auktionen entgegen. Einen besonderen Stellenwert hat bei uns die kunstwissenschaftliche Arbeitsweise. Im Rahmen der Auktionsvorbereitung steht die Begutachtung / Echtheitsabklärung, Provenienzabklärung und die Marktanalyse für wichtige Kunstobjekte im Vordergrund. Bitte setzen Sie sich frühzeitig mit uns in Verbindung. Unsere langjährige Erfahrung am Kunstmarkt und die Kontakte zu wichtigen Sammlern, Museumsvertretern, Kunstexperten, Kunstberatern und Kunsthändlern garantieren bei uns eine sehr gute Vermarktung bedeutender Kunstobjekte.

Schätzungen

Wir schätzen einzelne Kunstobjekte oder ganze Kunstsammlungen. Je nach Bedürfnis nehmen wir auch die folgenden Recherchen an die Hand: Marktanalyse, Provenienzabklärung, Begutachtung, Echtheitsabklärung, usw. Bei der Beurteilung verfolgen wir die Grundsätze einer kunstwissenschaftlichen Arbeitsweise und stützen uns auf unsere langjährige Erfahrung am Kunstmarkt.

Inventarisierung

Aktuell gehaltene Inventare sind Grundlage für Versicherung, Steuern, Erbteilung, Vermögensverwaltung usw. Sie sind Entscheidungsgrundlage für Kunstsammler bzw. deren Erben, institutionelle Kunstsammler, Künstler bzw. deren Erben, Anwälte, Treuhänder, Notare, Testamentsvollstrecker, Stiftungsräte, Behörden/Gerichte usw. Gerne erstellen wir detaillierte Verzeichnisse.

Art Research

Im Rahmen der Auktionsvorbereitung steht die Begutachtung/Echtheitsabklärung, Provenienzabklärung und die Marktanalyse für wichtige Kunstobjekte im Vordergrund. Im Laufe der Zeit hat sich in diesem Bereich eine eigenständige Dienstleistung herausgebildet, die von zahlreichen Sammlern, Institutionen, Erben, Anwälten, Treuhändern, Notaren, Testamentsvollstreckern, Stiftungsräten, Behörden/Gerichten im In- und Ausland immer wieder in Anspruch genommen wird.

Kunstberatung

Wir beraten zahlreiche private Kunstsammler bzw. deren Erben, institutionelle Kunstsammler, Künstler bzw. deren Erben, Anwälte, Treuhänder, Notare, Testamentsvollstrecker, Stiftungsräte, Behörden/Gerichte usw. in Fragen und Problemstellungen, welche das einzelne Kunstwerk oder ganze Sammlungen betreffen. Wir unterstützen unsere Klienten bzw. entwickeln mit ihnen Lösungen im Bereich Kauf und Verkauf von Kunstobjekten, Sammlungserweiterung, Bewertung von Kunstobjekten, Steuern, internationalen Transaktionen, Lagerung, Versicherungen, Recherche (Marktanalyse, Provenienzabklärung, Begutachtung, Echtheitsabklärung), Restaurierung, Regelung rund um Leihgaben, Katalogisierung, Nachlassplanung, Condition Reports, usw.

Mitarbeiter Galerie Fischer

Katalogbearbeitung

Dr. Christine Szkiet
Dr. Kuno Fischer
Trude Fischer
Bettina Kräuchi-Grüter
lic. phil. Nina Jaklic
Beatrix Korber
lic. phil. Ricarda Müller-Pätz
Arnold Röthlin

Auktionator und Geschäftsführer

Dr. Kuno Fischer

Administration

Valérie Matzner
Attila Furak
Fabian Leutwyler

Fotos

Dany Meyer und Galerie Fischer

Hinweise

Bieternummern

Für die Auktion werden Bieternummern verwendet. Wir bitten die Bieter, entweder während der Vorbesichtigung oder vor der Auktion ihre Bieternummer am Empfang zu verlangen.

Schriftliche Gebote

Sollten Sie verhindert sein an der Auktion persönlich teilzunehmen, steht Ihnen die Möglichkeit des schriftlichen Gebotes mit dem im Anhang eingebundenen Auftragsformular kostenlos zur Verfügung. Dieses Formular können Sie uns per Post oder per Telefax übermitteln. Das schriftliche Gebot muss 24 Stunden vor der Auktion bei uns eingegangen sein.

Telefonische Gebote

Wir akzeptieren in beschränktem Ausmass telefonische Bieter. Diese müssen sich mittels dem im Anhang eingebundenen Auftragsformular mindestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn schriftlich anmelden. Zur Sicherheit empfehlen wir die Abgabe eines schriftlichen Gebotes zusätzlich. Für die Wahrnehmung solcher Gebote, obwohl mit grösster Sorgfalt bearbeitet, können wir (aus technischen Gründen) keine Gewähr übernehmen.

Abwicklung

Die Galerie Fischer behält sich vor, bei Checkzahlung erst nach bankseitig erfolgter Überprüfung die ersteigerten Objekte auszuhändigen. Wir sind bemüht, ersteigerte Objekte nach Möglichkeit während und nach der Versteigerung auszuhändigen. Die Objekte sind bis spätestens zwei Wochen nach der Auktion abzuholen bzw. abholen zu lassen. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag: 10.00 bis 12.00 Uhr, 13.30 bis 17.30 Uhr.

Versand

Für den Versand der erworbenen Objekte im In- oder ins Ausland empfehlen wir Ihnen gerne verschiedene Speditionsunternehmen. Der Versand erfolgt auf Kosten und Gefahr des Käufers.

Stammeskunst

Auktion

Montag, 20. Juni 2011

Nachmittag

Kat.-Nr. 5000–5081

Der Sammler Han Coray (Thal 1880 - 1974 Agnuzzo)

Die Sammlung Han Coray gehört neben der Sammlung Müller zu den frühen und bedeutenden Stammeskunst-Sammlungen nicht nur der Schweiz, sondern der Welt.

Der Schweizer Reformpädagoge, Galerist, Sammler und Mäzen Han Coray (1880-1974) war der erste, der in seinem Land in einer Ausstellung afrikanische Kunst als Kunst würdigte. Zudem war er in seiner Galeristenarbeit ein Wegbereiter der Avantgarde und stellte neben den Schnitzwerken Afrikas bereits 1917 Dada-Künstler aus. Zu seinem Umkreis gehörten Kunstpioniere wie Hans Arp, Wilhelm Lehmbruck oder Tristan Tzara. Mit seiner Sammeltätigkeit wollte er nach eigenem Bekunden der Kunst Afrikas "ein Ehrenmal errichten".

Die meisten seiner rund 2000 Stücke erwarb Coray mit rein künstlerischer Absicht während der frühen 20er Jahre von dem bedeutenden Pariser Kunsthändler Paul Guillaume, der ihn in seinem Geschmack stark beeinflusst hat. Vor dem Hintergrund finanzieller Probleme gelangte der Großteil der Sammlung Coray schließlich 1940 in den Besitz des Völkerkundemuseums der Universität Zürich. Zahlreiche Objekte, die sich noch im Privatbesitz der Familie befanden, wurden in der Folgezeit an Museen oder aber an private Sammler verkauft.



Wir danken Herrn Pieter Coray für das Reproduktionsrecht.



5000



5002



5001

5000

Figur der Sherbro, Sierra Leone

Stein, H = 17 cm

CHF 1 000/1 500.–
EUR 770/1 150.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1974), das Objekt wurde in situ von Morigi 1964 gesammelt
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese Figur zeigt einen hockenden Mann, dessen Kopf auf seinen Armen ruht.

5001

Figur der Sherbro, Sierra Leone

Stein, H = 22 cm

CHF 1 500/2 000.–
EUR 1 150/1 550.–

Provenienz:

Josef Müller, Solothurn
Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1978)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese Figur stellt eine Person dar, die wohl einen Schädel oder Kopf in den Händen hält.

5002

Figur der Sherbro, Sierra Leone

Das Stück zeigt Bruchstellen sowie Restaurierungen am rechten Auge, der Frisur und dem Arm bzw. Trommelschlegel.
Stein, H = 14 cm

CHF 1 500/2 000.–
EUR 1 150/1 550.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1978)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese Figur zeigt einen Tambourinspieler. Ihre besonders aufwendig gefertigte Frisur stellt ein mythologisches Tier dar. Zu erkennen sind in ihr Teile eines Elefanten sowie einer Schildkröte.

Diese "nomoli" genannten Figuren wurden aus Steatit/Speckstein gearbeitet und fanden u.a. bei den Sherbro im westafrikanischen Sierra Leone bereits ab dem 15. Jh. ihre kultische Verwendung. Als Feldwächter aufgestellt, sollten sie ihren Besitzern gute Ernten einbringen. Typisch an ihnen sind die nach vorne gestreckten Köpfe, die übergrossen Nasen und Lippen sowie die akzentuierten runden Augen.

5003

Glocke der Yoruba, Nigeria

Fehlstelle an der rechten hinteren Seite des Objekts.

Gelbguss, H = 18 cm CHF 4 000/6 000.–
EUR 3 100/4 600.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Durch den Klang dieser sehr seltenen "omo" genannten Gesichtsglocke wurde die Gegenwart wichtiger Personen verkündet. Sie war im Besitz eines Anführers im Yoruba-Reich der Ijebu, das vom 15. bis ausgehenden 19. Jahrhundert im heutigen Nigeria Bestand hatte. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist diese ausdrucksstarke Herrschaftsinsignie auf den Einfluss des Königreichs Benin zurückzuführen. Die Führerkaste trug die Gesichtsglocke am Körper und bekundete somit ihre Macht und ihren Einfluss. Halbmondzeichen weisen auf den Osugbo-Bund hin, deren Mitglieder das Machtgefüge der Gesellschaft kontrollierten. Den neuen Regenten wurden von ihren Vorgängern als Zeichen der Machtübertragung ein neues, einzigartiges Exemplar gegossen.



5003



5003



5004

5004

Figur der Ashanti, Ghana

Gelbguss, H ohne Sockel = 7,5 cm,

H mit Sockel = 11,5 cm

CHF 500/800.–

EUR 385/615.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Dieses Fragment einer kleinen Figur zeigt einen Löwen, dessen Haupt von einer für die Akan-Völker typische Trommel gekrönt wird. Tierapplikationen wie Löwe, Elefant, Hahn, Echse und auch Schildkröte zieren das Musikinstrument.



5004

5005

Stab, Westafrika

Eisen und Gelbguss, H ohne Sockel = 22,5 cm,
H mit Sockel = 27 cm CHF 500/1 000.–
EUR 385/770.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5006

Stab der Yoruba, Nigeria

Gelbguss, H = 30,5 cm CHF 850/1 250.–
EUR 655/960.–

Literatur:

Vgl. Dr. Th. Dobbmann, Der Ogboni
Geheimbund, Berg en Dal 1976, S. 84

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Dieser bronzene, stark oxidierte Stab diente den Yoruba als Zeremonialrassel, um die Ahnen herbei zu rufen. Das seltene Objekt steht im Zusammenhang mit dem Ogboni-Geheimbund, der eine starke regulierende Macht für das Volk darstellte. Große Ähnlichkeiten zu den Edan-Stäben, die bei der Initiation eines Ogboni-Mitglieds gegossen werden, sind zu erkennen. Der obere Teil des Objekts wird von einem typischen Yoruba-Kopf bekrönt. Die stark vergrößerten Augen sowie der formvollendete Guss könnten auf das Ijebu Reich, das bis Ende des 19. Jahrhunderts existierte, als Herkunft schliessen lassen. Unterhalb des Haltegriffs endet der Stab in einer durchbrochen gegossenen Rassel bzw. Glocke. Starke Verwitterungsspuren deuten auf das hohe Alter hin. Einzelne Ringe der Schelle fehlen.

Ein Vergleichsstück aus derselben Hand stammt aus der Sammlung van de Velde, Antwerpen



5005



5006



5006



5007



5009



5008

Die von einem Schmied gefertigten Eisenobjekte wurden von den Bamana im Ritus benutzt. Ihnen wurde eine besondere Kraft beigemessen, so wurden sie auf Hausaltären platziert, dienten als Glücksbringer oder Votivgaben. Es existieren mannigfaltige Formen, zu den schönsten zählen die abstrakten Tierdarstellungen, zu denen auch unsere Antilopen-Exemplare zählen.

5007

Figur der Bamana oder Dogon, Mali

Eisen, H ohne Sockel = 25 cm,
H mit Sockel = 31 cm CHF 800/1 000.–
EUR 615/770.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5008

Figur der Bamana, Mali

Eisen, H ohne Sockel = 11,5 cm,
H mit Sockel = 12,5 cm CHF 500/800.–
EUR 385/615.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5009

Figur der Bamana, Mali

Eisen, H mit Sockel = 13 cm, Breite = 21 cm
CHF 500/800.–
EUR 385/615.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5010

5010
Figur der Bamana, Mali
Eisen, H ohne Sockel = 26,5 cm,
H mit Sockel = 27,5 cm CHF 750/1 000.–
 EUR 575/770.–

Provenienz:
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5011

5011
Fragment eines Kultobjekts der Dogon, Mali
Eisen, L = 35 cm CHF 2 500/4 000.–
 EUR 1 900/3 100.–

Provenienz:
Dr. Hans Coray, Zürich (1976)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5015

Figurenpaar der Yoruba, Nigeria

Auf dem Sockel Etikette "Morigi Lugano No. 491". Sehr guter Erhaltungszustand. Gelbguss und Eisen, H ohne Sockel = 16,5 cm, H mit Sockel = 21,5 cm

CHF 3 500/5 000.–
EUR 2 700/3 850.–

Literatur:

Dr. Th. Dobbelman, Der Ogboni Geheimbund, Berg en Dal 1976, S. 9 ff.

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese aus Bronze gefertigten edan Stäbe stammen aus dem Gebiet der Yoruba in Nigeria. Initierte des wichtigen Ogboni-Bundes, der u.a. die Machtbalance der Gesellschaft herstellt, erhielten diese Figurenpaare als Zeichen ihrer Zugehörigkeit.

Die Köpfe der maskulinen und femininen Figuren waren durch Ketten miteinander verbunden und waren um den Hals tragbar.

5016

Figur der Bamana, Mali

Auf dem Sockel Sammelnummer "HC 65".

Altersspuren/Oxidation.

Eisen, H ohne Sockel = 14,5 cm,

H mit Sockel = 17,5 cm

CHF 15 000/20 000.–

EUR 11 550/15 400.–

Literatur:

Paolo Morigi, Meisterwerke altafrikanischer Kultur aus der Sammlung Casa Coray, Agnuzzo 1968, Nr. 21 mit Abb.

Provenienz:

Vermutlich Paul Guillaume, Paris

Han Coray, Agnuzzo

Dr. Hans Coray, Zürich (1979)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Vermutlich handelt sich bei dieser aus Eisengeschmiedeten Bamana-Figur um ein sehr altes Fragment eines Stabs bzw. Zepters. Dargestellt ist eine Reiterfigur, in ihrer hoch erhobenen Hand hält sie eine Waffe zum Einsatz bereit. Bestechend sind die abstrakte Formgebung und die durch Erosion entstandene Patina des alten Stücks aus berühmter Provenienz. HC 65 verweist auf die alte Coray Sammlung.



5016



5017

Figur der Bamana, Mali

Auf dem Sockel Sammelnummer "HC 96".

Gelbguss, H ohne Sockel = 13,5 cm,

H mit Sockel = 16,5 cm

CHF 15 000/20 000.–

EUR 11 550/15 400.–

Literatur:

Paolo Morigi, Meisterwerke altafrikanischer Kultur aus der Sammlung Casa Coray, Agnuzzo 1968, Nr. 22 mit Abb.

Provenienz:

Vermutlich Paul Guillaume, Paris

Han Coray, Agnuzzo

Dr. Hans Coray, Zürich (1972)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Ein Fragment eines Stabes ist wohl auch diese sitzende Jägerfigur der Bamana aus Mali, die durch ihre detailreiche Ausführung und die sehr schöne Patina besticht: Arme, Brust, Fuss- und Armgelenke sind mit Reifen geschmückt, das Geschlecht ist angedeutet, der akzentuierte Bauchnabel bildet den Mittelpunkt der Figur. Neben seinem geschulterten Schwert trägt der erfolgreiche Jäger seine Beute, zwei Antilopen, auf dem Kopf. Das Gesicht ziert ein Bart und drückt Würde und Erhabenheit aus; das Kinn des Mannes ist leicht erhoben, die Lider sind geschlossen.



5017





5018

Stab mit Figur der Yoruba, Nigeria

Gelbguss und Eisen, H = 17 cm

CHF 1 250/1 500.–

EUR 960/1 150.–

Provenienz:

René David, Basel (1964)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Schürhaken wurden bei den Yoruba nicht alltäglich gebraucht, sondern dienten auch als Würdestäbe der Schmiede und zum Zeichen der Legitimation beim Überbringen von Botschaften. In diesem Fall ziert den Handgriff eine Bronzefigur. Zu beachten sei bei dem angebotenen Exemplar die detaillierte dargestellte Frisur sowie der Schmuck an Brust und Ohren.

5019

Stab der Yoruba, Nigeria

Gelbguss, H = 136 cm CHF 5 000/8 500.–
EUR 3 850/6 550.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Dieser aus Eisen geschmiedeten Zeremonialstab der Yoruba ziert ein weiblicher Bronzekopf. Der Guss ist von besonders schöner Qualität, die Formen kommen ausserordentlich scharf zur Geltung. Den zierlichen Kopf schmückt die Haartracht einer Braut. Ihre Wangen sind mit Tatauierungen versehen, die Ohren liegen frei und die Augen sind leicht geschlossen. Im Wechsel schmücken breite und schmale Bronzebänder mit geometrischen Verzierungen den Stab.



5019
(Detail)



5019
(Detail)



5020

Stab der Soninke, wohl Guinea-Bissau

Eisen und Gelbguss, H = 149 cm

CHF 8 000/12 000.–

EUR 6 150/9 250.–

Provenienz:

Dr. Hans Coray, Zürich (1972/73)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Dieser aus Eisen 'in verlorener Form' gegossene Stab der Soninke ist in puncto Alter und Kunstfertigkeit bemerkenswert. Der Stamm gründete im 7. Jahrhundert ein gewaltiges Reich in Ghana. Stäbe dieser Art gelten bei den Soninke als Zeichen der Macht und sind äusserst selten im Handel zu finden. Das obere Ende des angebotenen "sono" genannten Stabes krönt eine auf einer Kugel stehende Darstellung eines aufwendig gesattelten und geschmückten Pferdes. Die Symbolik dieser Stabaufsätze ist nicht gänzlich geklärt und lässt verschiedene Deutungen zu. Der Besitz eines Pferdes war ein unübersehbares Zeichen für Macht und Reichtum und so ist wohl auch dieser Stab mit seiner Pferdedarstellung eine Insignie der Führer- oder auch Herrscherschaft.

Das Objekt schmücken in regelmäßigen Abständen angebrachte Bronzebänder, die in ihren geometrischen Verzierungen denen der Aufsatzkugel gleicht. Ähnlich den Armen eines Kandelabers ragen drei Ausläufer des Stabes zwischen den Bändern empor. Die beiden zweiarmigen Äste zieren menschliche Bronzeköpfe, ein vierarmiger Ast ist mit glockenähnlichen Bronzeobjekten geschmückt. Die Gesamtkomposition deutet erneut auf den Stab als Symbol für die Herrschaft über eine Bevölkerungsgruppe oder das Gefolge eines Führers hin.



5020
(Detail)



5020
(Detail)



5020
(Detail)





5021
(Detail)

5021

Figur der Dan/We, Elfenbeinküste

Auf dem Sockel Etikette "Morigi Lugano No. 270".

Gelbguss, H ohne Sockel = 16 cm,
H mit Sockel = 18,5 cm

CHF 2 500/4 000.–
EUR 1 900/3 100.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Im Verfahren der "verlorenen Form" hergestellt, zeigt diese Figur die Kunstfertigkeit der Dan. Mit diesem typisch elaborierten Haarschmuck wird eine Frauenfigur - womöglich eine Ahnenfrau - dargestellt. Ein eher abstrakter Oberkörper mit abstehenden Armen steht im Gegensatz zu den natürlich geformten Beinen des Stückes. Die gewachsene Patina des Metalls verleiht dem Stück zusätzlichen Reiz.

5022

Figur der Dan, Elfenbeinküste

Auf der Unterseite Etikette "Morigi Lugano No. 534".

Gelbguss, H = 20 cm CHF 2 500/4 000.–
EUR 1 900/3 100.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Der leicht erhobene Fuss und das gebeugte Knie verleihen dem Objekt Dynamik und lassen auf die Darstellung eines Maskentänzers schließen.



5021



5022



5023
Figurenpaar der Bamana, Mali
Eisen, 2-teilig, H ohne Sockel = 42,5 cm und
35 cm, H mit Sockel = 47,5 cm und 40 cm
CHF 4 000/6 000.–
EUR 3 100/4 600.–

Provenienz:
Galerie Beno, Zürich (1965)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Die von einem Schmied gefertigten Eisenobjekte wurden von den Bamana im Ritus benutzt. Ihnen wurde eine besondere Kraft beigemessen, so wurden sie auf Hausaltären platziert, dienten als Glücksbringer oder Votivgaben. Unsere Exemplare sind die oberen Teile vormals längerer Stäbe. In abstrakter Form sind zwei auf Stühlen sitzende Männer dargestellt. Die kleinere Figur hält eine zierliche Lanze in der rechten Hand.

5024

Zeremonialstab, Benin/Nigeria

Gelbguss, H ohne Sockel = 138 cm,
H mit Sockel = 140 cm

CHF 25 000/30 000.–
EUR 19 250/23 100.–

Literatur:

Vgl. Augustus Pitt-Rivers, *Antique works of art from Benin*, New York 1976, S. 80 f. mit Abb.

Provenienz:

Dr. Hans Coray, Zürich (1972/73)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Aus Bronze geschmiedet ist der Rundstab bis auf die Verzierungen im Bereich des Griffs schlicht gehalten. Die Darstellung des Knaufs ist zweigeteilt: Im unteren Bereich winden sich verschlungene Flechtbandornamente eingeraht von zwei tellerartigen Ausformungen. Das Bildnis eines Europäers mit glockenförmiger Kopfbedeckung ziert letzteres sowie den oberen Teil und Abschluss des Stabes. Diese glockenförmigen Helme treten in Darstellungen der Kunst Benins nicht selten auf und lassen sich auf portugiesische Vorbilder zurückführen. Insbesondere im 16. Jahrhundert waren die Portugiesen als Handels- und Kriegspartner für den Wohlstand Benins von nicht unerheblicher Bedeutung. Die rhythmisierende, wellenhafte Linieneinführung, die Haare, Bart und Hut andeutet, erinnert an Maltechniken der Moderne. Vermutlich handelt es sich bei dem angebotenen Stück aus Benin um einen Zeremonialstab. Ein Vergleichsstück stammt aus der Sammlung Pitt-Rivers, die bereits vor 1900 publiziert worden ist.



5024
(Detail)



5024
(Detail)



5024

5025

Glocke, Benin/Nigeria

Bronze, H = 18,5 cm

CHF 5 000/7 500.–

EUR 3 850/5 750.–

Literatur:

Vgl. Museum für Völkerkunde zu Leipzig/
Grassimuseum. Kunst aus Benin - Sammlung
Hans Meyer, Leipzig 2002, S. 94f. mit Abb.

Provenienz:

Dr. Hans Coray, Zürich (1972)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Glocken gehören zu den am häufigsten vorhandenen Bronzegegenständen in der Kultur Benins. Sie dienten nicht nur als Musikinstrument, sondern fanden ihre Bedeutung vor allem im politischen und religiösen Leben der Gesellschaft. Bei einem Vergleich zu bekannten Stücken fällt auf, dass das hier angebotene Exemplar handwerklich besonders elegant gearbeitet ist: In ihren Maßen wirkt die Glocke, obgleich des verwendeten Materials, beinahe zierlich. Die Proportionen sind harmonisch ausbalanciert, die Länge von Griff und Klangkörper genau aufeinander abgestimmt. Zudem schmücken das

gesamte Objekt wellenförmige Verzierungen - möglicherweise eine Huldigung Olokuns, dem Herrscher über das Wasser. Im Mittelpunkt des Betrachters steht das überaus schöne Relief eines Gesichts. Auffallend ist auch hier wieder die austarierte Darstellung; Augen, Mund und Nase stehen in einem perfekten, geometrischen Gleichgewicht zueinander.

Diese Art Bildnisse an Glocken sind ein wiederkehrendes Motiv und ähneln oftmals den als Würdenzeichen getragenen Anhängermasken. Ob sie, wie vermutet wird, einem ähnlichen Zweck dienen, ist abschließend nicht geklärt.



5025
(Detail)



5026

Frosch-Anhänger, Benin/Nigeria

Rückseitig Darstellung eines Schwertes und
Sammelnummer "HC 396".

Bronze, H ohne Sockel = 14 cm,

H mit Sockel = 18,5 cm

CHF 10 000/14 000.-

EUR 7 700/10 750.-

Literatur:

Paolo Morigi, Meisterwerke altafrikanischer
Kultur aus der Sammlung Casa Coray,
Agnuzzo 1968, Nr. 59 mit Abb.

Vgl. zum Objekt Laure Meyer, Schwarzafrika
- Masken, Skulpturen, Schmuckstücke, Paris,
1991, S. 48 mit Abb.

Vgl. zur Markierung Augustus Pitt-Rivers,
Antique works of art from Benin, New York,
1976, S. 65, 72, jeweils mit Abb.

Provenienz:

Vermutlich Paul Guillaume, Paris

Han Coray, Agnuzzo

Dr. Hans Coray, Zürich (1972)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

*Die Naturvölker Afrikas lebten in enger Ver-
bundenheit mit der Tierwelt, welche sich in
den Mythen und Riten der Stämme wider-
spiegelte. So finden sich Bildnisse von Tieren
auf zahlreichen Objekten und Gegenständen.
Die dargestellten Tiere bergen verschiedene
Bedeutung in sich, allen gemein ist die Zuge-
hörigkeit zum Machtkult des "oba", Herrscher
auf Erden, und "olokun", Herrscher über das
Wasser. In ihrer Symbolik haben besonders die
halbaquatischen Wesen Vorrang, die ihr Leben
im Wasser und an Land verbringen und so bei-
de Elemente verbinden. Hierzu gehört auch
der Frosch, dessen Reliefdarstellung sich auf
dem angebotenen Anhänger befindet. Er sym-*

*bolisiert das Bündnis von "oba" und "olokun"
- Erde und Wasser. Die konkav verlaufenden
organischen Formen des Objekts stehen im
harmonischen Einklang mit denen der Natur.
Das Gesicht des Frosches scheint menschliche
Züge zu tragen und wendet sich dem Betrach-
ter zu.*

*Der Anhänger weist die Sammelnummer Han
Corays (HC 396) auf der Rückseite auf. Zu-
dem ist hier eine Miniaturdarstellung eines
königlichen, eben genannten Schwerts, das
wohl auf den einstigen Besitzer hindeutet, zu
erkennen. Ein in das 17. Jahrhundert datiertes
Vergleichsstück befindet sich im Museum für
Völkerkunde Wien.*



5026



5026
(Detail)



5027

Widderkopf

Künstler der Edo, Benin/Nigeria

Auf der Rückseite Sammlernummer "HC 40".

Bronze, H = 25,5 cm, Breite = 23 cm

CHF 120 000/180 000.–

EUR 92 300/138 450.–

Literatur:

Paolo Morigi, Meisterwerke altafrikanischer Kultur aus der Sammlung Casa Coray, Agnuzzo, 1968, Abbildung Nr. 61

Ezio Bassani, Meisterwerke afrikanischer Plastik aus Schweizer Privatbesitz, Zug, 1995, Seite 26

Ausstellung:

Kunsthaus Zug, Meisterwerke afrikanischer Plastik aus Schweizer Privatbesitz, Zug, 9. Juni bis 3. September 1995.

Provenienz:

Vermutlich Paul Guillaume, Paris (1920er Jahre)

Han Coray, Agnuzzo

Dr. Hans Coray, Zürich (1986)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Noch heute hat die Viehzucht bei vielen Völkern Westafrikas einen hohen Stellenwert, der nicht nur mit dem materiellen, sondern auch dem spirituellen Wert der Tiere zusammenhängt. Alte Bronzeplatten des 17. Jahrhunderts, aus dem untergegangenen Königreich Benin beispielsweise, zeigen den Herrscher "oba" bei der rituellen Schlachtung und Opferung eines Stieres.

Möglicherweise aus diesem geschichtsträchtigen kulturellen Zusammenhang stammt auch dieser Tierkopf, der ursprünglich zur Afrika-Kollektion des bedeutenden Schweizer Sammlers Han Coray gehört hat. Obgleich die Darstellung in ihrer Form Attribute des Stieres aufweist, handelt es sich wohl um die kühne Stilisierung eines Widderkopfes. Diese Deutung entspricht auch der Zuschreibung von Ezio Bassani (Meisterwerke afrikanischer Plastik aus Schweizer Privatbesitz, S. 13). Der Widder galt im alten Benin als Männlichkeitssymbol, so wurden ursprünglich auch Ahnenaltäre mit Widderköpfen geschmückt. Als dynastisches Symbol wurden zudem bronzene Anhänger gefertigt, die der "oba" an der rechten Seite seines Gewands trug. In seiner abstrakten Art ist unser Exemplar, wel-

ches im 18. Jahrhundert oder früher im Verfahren der "verlorenen Form" gegossen wurde, ohne Vergleich.

Trotz seiner relativ geringen Größe strahlt der Kopf eine gewisse Monumentalität aus: Der spannungsvolle Bogen der Hörner führt gleichsam einen Dialog mit der massigen Gesamtform. Als sparsames und einziges Dekor erscheint eine Art Flechtband auf der Stirn des Tieres; die beiden zierlichen Ohren finden ihren optischen Gegenpol in den beiden winzigen Augen, die die kompakte Kopfform zwar auflockern, aber auch gleichzeitig nochmals betonen. Typisch für die Stilregion Westafrika ist der raffiniert gemilderte Realismus in der Darstellung, der sich bis heute vielfach in der Schnitzkunst dieses Teils Afrikas findet. Dreht man das Objekt auf die Rückseite, öffnet sich der Blick in die Hohlform des Kunstwerkes: Zumindest für den an europäische Avantgardekunst gewöhnten Betrachter bekommt das Stück nun den Charakter eines abstrakten schalenförmigen Objektes. Die Farbe der Patina verleiht dem Metall-Guss eine fast organische Qualität.



5027



5027





5028
(Detail)

5028

Zeremonialmesser der Pende, Demokratische Republik Kongo

Holz, Messing und Kupfer, H = 34,5 cm,
H mit Sockel = 37 cm CHF 2 500/4 000.–
EUR 1 900/3 100.–

Literatur:

Vgl. Jürgen Zwernemann/Wulf Lohse, Aus Afrika: Ahnen - Geister - Götter, Hamburgisches Völkerkundemuseum und Cornelius Verlag, 1985, S. 155 mit Abb.

Provenienz:

Dr. Hans Coray, Zürich (1979)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5028

Bei dem angebotenen Stück handelt es sich um ein seltenes Messer der Pende. Bestehend ist seine harmonisch geschwungene Form und das stilisierte Gesicht am Ende des Griffes, das an die dreieckigen Giphogo-Masken des Stammes erinnert. So steht es ganz in der Tradition der östlichen Pende, die sich durch ein hohes Maß an Abstraktion in ihrer Gestaltungsart auszeichnen. Das seltene Objekt war ein Symbol des Status seines Besitzers.

Ein von Leo Frobenius bereits 1905 gesammeltes Vergleichsobjekt, das von seiner Formgebung weniger beeindruckend ist, befindet sich im Hamburgischen Museum für Völkerkunde.

5029

Zeremonialhacke der Vere, Nigeria

Gelbguss/Kupferlegierung, L = 28 cm

CHF 5 000/7 000.–

EUR 3 850/5 400.–

Literatur:

Vgl. Frank Heereman, *Material Differences - Art and Identity in Africa*, Museum for African Art, New York, 2003, S. 98

Provenienz:

Sammlung Reine Sherman, Douala

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Der kleine Stamm der Vere siedelt im östlichen Teil Nigerias. Diese sehr seltene Zeremonialhacke war vormals im Besitz eines Clanführers und ist in diesem Zusammenhang als ein Zeichen von Wohlstand und Macht zu sehen. Stammesoberhäupter kontrollierten bei vielen Stämmen Afrikas den Handel mit Edelmetallen, da Materialien wie Kupfer oder Messing häufig zur Verarbeitung der Herrschaftsinsignien oder auch bedeutender ritueller Objekte Verwendung fanden. Ein sehr ähnliches Vergleichsexemplar befindet sich in der bekannten Nigeria-Sammlung des Amerikaners Barry Hecht.



5029



5029
(Detail)



5029

5030

Byieri-Figur der Fang, Gabun

Holz und Metall, H = 26 cm

CHF 14 000/16 000.–

EUR 10 750/12 300.–

Provenienz:

Maria Wyss, Basel (1982)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Dieser Kopf der Fang, "byieri" genannt, zierte den Deckel eines Behältnisses, der der Ahnenverehrung galt. Wie viele Völker Afrikas huldigten auch die Stämme Gabuns den Schädeln der Verstorbenen - sie dienten gemeinsam mit der Schachtel und der darauf befestigten Reliquiarwächterfigur religiösen und magischen Zwecken. Der fein ausgearbeitete Kopf mit der gewölbten Stirn, den geöffneten Lippen und den anliegenden Ohren ist ein interessantes Beispiel für ein derartiges Objekt; zudem ein Teil des zumeist verschollenen Rindenbast-Behälters bei unserem Exemplar noch existiert. Die Original-Oberfläche ist abgetragen. Es sind jedoch noch Reste der wohl ursprünglich für die Kunst der Fang so typischen Schwitzpatina zu erkennen.



5030



5030



5031

Figur der Senufo, Elfenbeinküste

Holz, H = 38 cm

CHF 10 000/14 000.–

EUR 7 700/10 750.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Bei den in der Elfenbeinküste beheimateten Senufo war diese wichtige Reiterfigur im Besitz eines Wahrsagers und wurde "siyonfolo" oder "Herr des Pferdes" genannt. Das Pferd steht für Wohlstand und wird mit einem Häuptling oder einem reichen Mann assoziiert.

Die expressive Figur symbolisiert einen Buschgeist, der in Verbindung mit dem Wahrsager half, wichtige Entscheidungen zu treffen. Der durch Pflanzenfarbe im Gebrauch entstandene farbliche Unterschied ist deutlich zwischen Reiter sowie Oberkörper des Pferdes und seiner Läufe zu erkennen. Ein aufgesetzter Haar-

schmuck stellt einen abstrahierten Nashornvogel dar, dieser "calao" ist bei vielen Figuren und Masken der Senufo allgegenwärtig und deutet auf den mythologischen Ursprung des Stammes hin.

Herausragend ist die abstrakte Komposition dieses Stücks, welches aus der Region von Korhogo im bevölkerungsreichen Norden des Landes stammt. Wobei einfache Buschgeistfiguren "tugubele" häufig im Handel zu sehen sind, gelten die qualitätvollen Reiterfiguren als sehr selten. Der leicht geneigte Kopf verleiht dem Objekt zusätzliche Lebendigkeit.



5031



5031
(Detail)



5031
(Detail)





5032

5032

Figur der Dogon, Mali

Originalpatina teilweise abgewaschen und nicht mehr vorhanden. Holz, H = 53 cm

CHF 850/1 000.–

EUR 655/770.–

Provenienz:

Pierre Vérité, Paris (1964)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Die von den Dogon verehrten Altarfiguren galten als Mittler zwischen dem Dies- und dem Jenseits. Mit den, meist Ahnen geweihten, Figuren konnte der Besitzer Kontakt zu der Geisterwelt aufnehmen. Unser Objekt zeichnet sich durch seine erhabene Körperhaltung, seine ausgeprägte und wohl proportionierte Brustpartie sowie gewachsene Patina aus.

5033

Figur der Dogon, Mali

Kleinere Bruchstelle am linken Bein. Holz, H = 36 cm

CHF 600/850.–

EUR 460/655.–

Provenienz:

Pierre Vérité, Paris (1963)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Diese kleine, geradezu grotesk wirkende Mutter-Kind-Figur der Dogon stammt aus Mali.



5033



5033



5034

Behälter der Bamana, Mali

Holz, Metall. H = 60 cm

CHF 3 000/4 000.–

EUR 2 300/3 100.–

Ausstellung:

Afrique Noire - Sculptures des Collections Privées Suisses, La Chaux-de-Fonds, Musée des Beaux-Arts, 27 Mars - 6 Juin 1971

Provenienz:

Maria Wyss, Basel

Leopold Häfliger, Luzern

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Dieses seltene Behältnis der Bamana besticht nicht nur durch seine Größe, sondern zeigt auf schönste Weise die Kunstfertigkeit dieser Kultur. Das Bildnis auf dem runden mit zwei Zierreliefs versehenen Gefäß zeigt den Oberkörper einer weiblichen Figur, die Handflächen offen nach außen gekehrt. Das schmale, fein ausgearbeitete Gesicht krönt eine hohe, mandelförmige Frisur. Teile des Objekts sind mit geometrisch verzierten Eisenbeschlägen versehen, sie schmücken Hals, Stirn, Augen, Nase, Wangen sowie die Brustpartie. Auffällig ist die perfekte Balance der Formen und Materialien und die elegante Verarbeitung.



5035

Maske der Kurumba, Burkina Faso

Bruchstelle am Kopf sowie am linken Ohr.

Holz, H = 108 cm

CHF 3 000/4 000.–

EUR 2 300/3 100.–

Provenienz:

Pierre Vérité, Paris (1964)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Die Aufsatzmasken der Kurumba fanden ihre Verwendung bei Begräbniszeremonien. So galt es zum Ende der Trauerzeit die verstorbenen Seelen aus den Dörfern zu treiben. Die Darstellung der zumeist paarweise getanzten Maske zeigt deutliche Attribute der Kopfpartie einer Antilope. Die Bemalung weist eine geometrische Linienführung auf und ist bei dem angebotenen Stück sehr gut erhalten. Die rechte Seite ist im Gegensatz zur linken Hälfte zusätzlich mit weißer Pigmentfarbe verziert.



5036

Figur der Bamana, Mali

Einzelne Antilope, Wandhalterung, Restaurierung am äußeren Rand, Zacken ersetzt

Holz, H ohne Sockel = 88 cm,

H mit Sockel = 92 cm

CHF 5 000/7 500.–

EUR 3 850/5 750.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5037

Figur der Bamana, Mali

Muttertier rechtes, Kind linkes Horn geklebt,
min. Beschädigung.

Holz, H ohne Sockel = 84 cm,

H mit Sockel = 89 cm

CHF 12 000/15 000.–

EUR 9 250/11 550.–

Provenienz:

Galerie Beno, Zürich (1964)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Zu den bekanntesten Schnitzwerken afrikanischer Kunst gehören die "tjiwara" genannten Aufsatzmasken der Bamana aus Mali.

Die Aufsatzmasken wurden von den Tänzern mit einem Korbgeflecht, welches bei unseren zwei Einzelexemplaren fehlt, auf dem Kopf befestigt. Sie stellen abstrakte Antilopen dar, die paarweise bei Festlichkeiten wie z.B. Initiationsriten des Bauernvolkes aus Mali auftraten.

Die sogenannte "tjiwara"-Gesellschaft ist eine der sechs "dyo"-Initiationsgesellschaften des Stammes.

Eine Antilope soll den Menschen das Bestellen der Felder gelehrt haben. So bezieht sich die auf das wesentliche reduzierte Darstellung auf den mythischen Ursprung des Volkes und symbolisiert Fortpflanzung und Fruchtbarkeit.



5038

Figur der Fante, Ghana

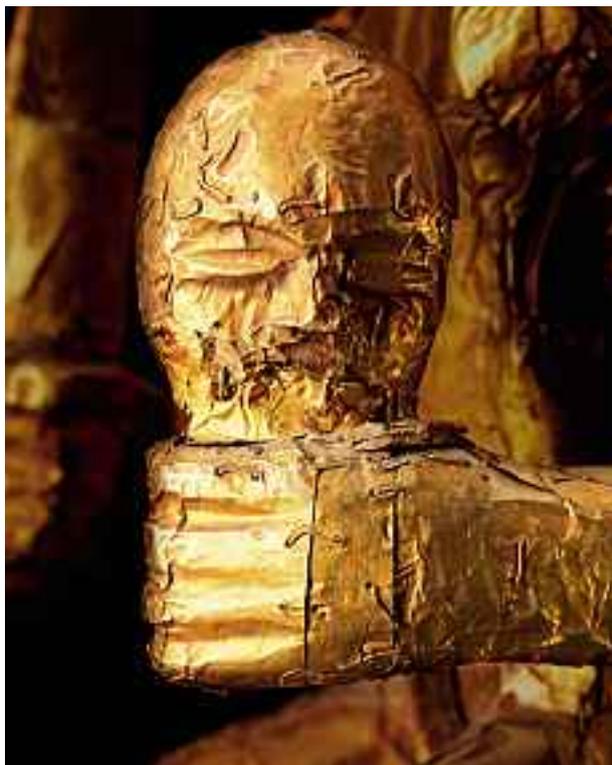
Holz, Goldblech, H ohne Sockel = 27,5 cm,
H mit Sockel = 29,5 cm

CHF 7 500/10 000.–
EUR 5 750/7 700.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Boten und Gesandte des Königs, die so genannten "okyeame", trugen Würdestäbe als Zeichen ihrer königlichen Bevollmächtigung. Diese mit Goldblech "verkleideten" Holzstäbe zierte oftmals auf der Spitze eine figürliche Darstellung. Der goldene Bezug ist bei unserem frühen Exemplar, das Teil solch eines Stabes war, vollends erhalten. In Einzelteilen sind die Plättchen mit winzigen Nieten auf den hölzernen Corpus angebracht worden. Die aufrechte Haltung der Figur strahlt Würde und Erhabenheit aus, das Kinn ist leicht erhoben, die Rückenpartie fein ausgearbeitet. In ihren Händen hält sie vermutlich Insignien der Herrschenden. Das Schwert ist lose in die Öffnung der Faust hineingesetzt und mit einem alten Stück Stoff fixiert.



5038
(Detail)



5038



5038



5039

Figur der Dan, Elfenbeinküste/Liberia

Holz und Metall, H = 86 cm

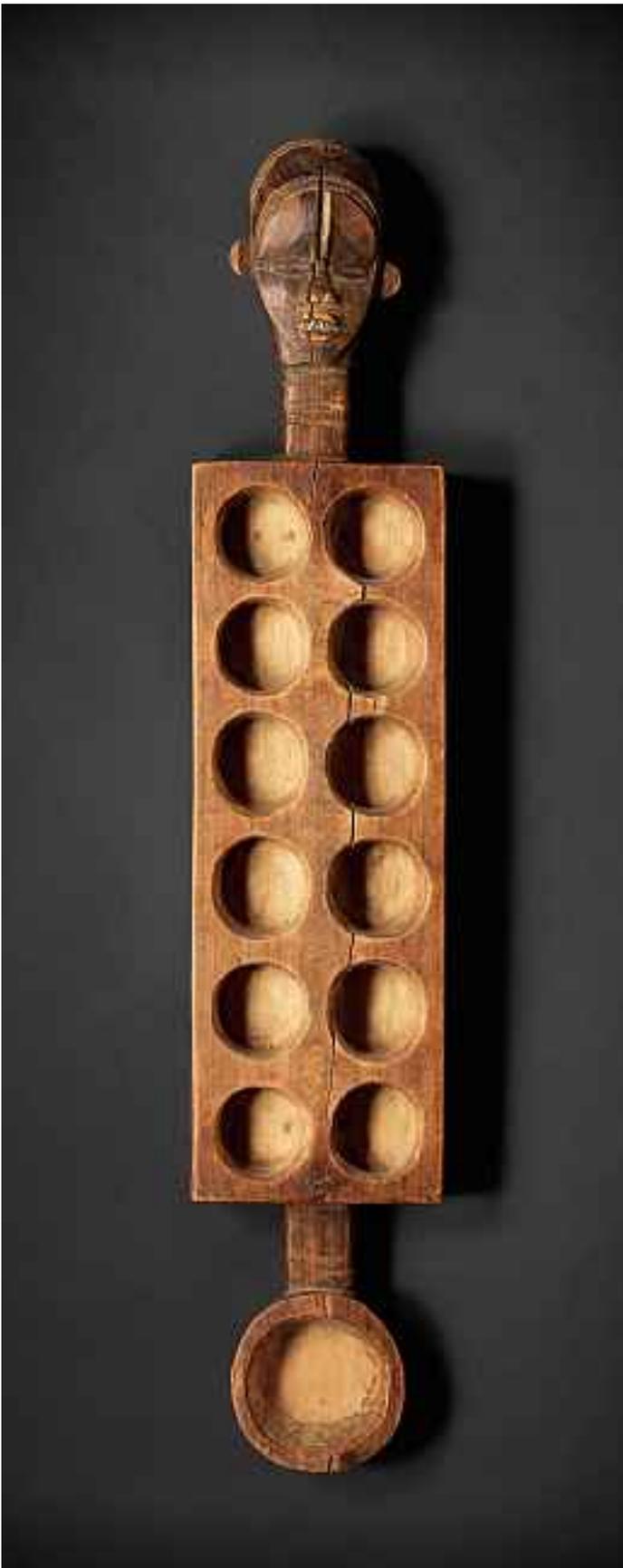
CHF 3 000/4 000.–

EUR 2 300/3 100.–

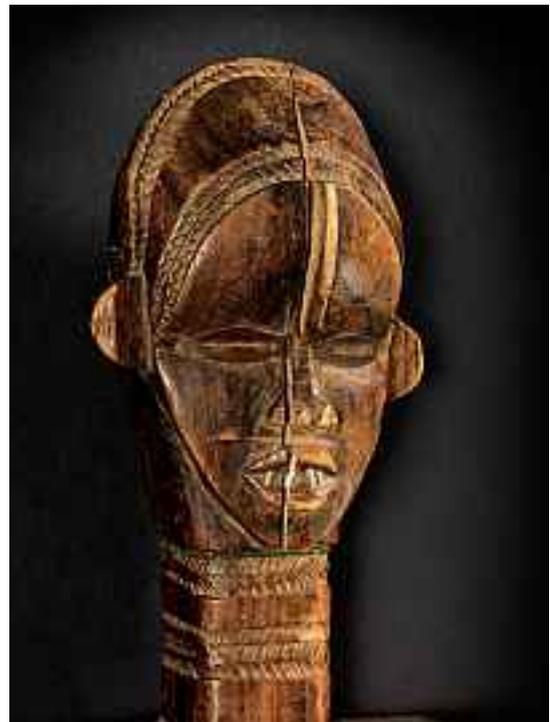
Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese Figur aus der Elfenbeinküste wird als Brettspiel bei den Dan benutzt und von Ihnen als "ma kpon" bezeichnet. "ma" werden die Früchte der Liane genannt, die häufig als Spielsteine dienen. Zwei Spieler, die sich gegenüber sitzen, versuchen sich die Spielsteine aus den zwölf Fächern anzueignen. Bei unserem Exemplar ist das obere Ende mit einem geschnitzten Frauenkopf geziert, der an die figürlichen Plastiken des Stammes erinnern lässt. Ein Riß am oberen Ende teilt das Gesicht des alten Stücks.



5039



5039
(Detail)



5040

Maske der Marka, Mali

Holz und Metall, H = 40 cm

CHF 5 000/7 000.–

EUR 3 850/5 400.–

Provenienz:

Galerie Beno, Zürich (1968)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Deutlich ist bei diesem Stück der Marka die Verwandtschaft zu den ebenfalls in Mali ansässigen Bambara zu sehen. Das langgezogene Gesicht unserer abstrakten Maske ist mit Metallblech beschlagen. Ein spezielles Merkmal der Kunst dieses Stammes, das eine besonders interessante Ausstrahlung erzeugt. Unterhalb eines waagrecht angebrachten, punzierten Streifens ragen drei mit Metall

umwickelte rote Stoff-Zöpfe hervor. Mund und obere Kopfpartie sind ausgespart. Nicht nur auf dem Metall, sondern auch auf der behörnten Kopfpartie aus Holz deutet die alte Patina auf den langen rituellen Gebrauch des Stücks im Zusammenhang mit der Kore-Gesellschaft hin. Halb Mensch, halb Antilope fand sie wohl auch bei Initiations-Zeremonien Verwendung.



5041

Maske der Mossi, Burkina Faso

Die linke Hand der Figur ist bereits in situ verloren gegangen. Holz, H = 137 cm

CHF 2 400/2 800.–

EUR 1 850/2 150.–

Provenienz:

Pierre Vérité, Paris (1964)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Die "karan-wemba" genannten Masken mit einer aus dem Gesichtsteil herausragenden weiblichen Figur sind charakteristisch für den Stil der nordöstlichen Mossi. Auf der konkav-ovalen Gesichtsmaske mit stilisiertem Mund steht eine weibliche

Figur mit feinen Gesichtszügen. Die Arme sowie die Brustpartie sind überproportioniert, die Beine scheinen die Maske zu umarmen. Die streng geometrische rot-weiße Linienführung lässt vermuten, dass es sich hier um Tätowierungen handelt.



5042

Maske der Bamana, Mali

Zwei alte Restaurierungen am linken und mittleren Horn, die bereits in situ von den Bamana repariert worden sind.

Holz und Metall, H = 57 cm

CHF 3 500/4 000.–

EUR 2 700/3 100.–

Provenienz:

René David, Basel (1963)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Die Masken des "ntomo" Initiationsbundes in Mali gehören zu einem Ensemble von Bildern, Objekten, Begrifflichkeiten und Riten über welche die Jungen vor der Beschneidung belehrt werden. Das ovale Gesicht der Maske weist eine lange Nasenlinie auf und steht mit seinen geometrischen Tatauierungen im strengen Gegensatz zu der rund gewölbten Stirn

und dem sichelförmigen Mund. Die auf dem mittigen Horn thronende Figur mit ihrer verlängerten Halslinie nimmt die konvex-konkave Komposition des Maskengesichts auf. Charakteristisch für die Masken sind ihre Hörner, an deren Zahl sich ihr Geschlecht ablesen lässt: männlich (3 bzw. 6), weiblich (4 bzw. 8) oder auch geschlechtslos (2, 5 bzw. 7).

5043

Maskenpaar der Bobo, Burkina Faso

Bruchstelle am rechten oberen Horn der links dargestellten Maske.

Holz, Bast, H = 117 cm

CHF 8 000/10 000.–

EUR 6 150/7 700.–

Provenienz:

René David, Basel (1964)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Bei dem aus Burkina Faso stammenden Volk der Bobo sind eine große Vielzahl verschiedenster Maskentypen in Verwendung. Allen ist gemein, dass sie Verkörperungen von "dwo", dem Sohn des Schöpfergottes "wuro", darstellen. Das Tragen der Masken dient der Erinnerung, der Huldigung und der Erneuerung des Pakts zwischen "wuro" und den Menschen. "Dwo" trägt die Rolle des Vermittlers.

Das angebotene Maskenpaar gehört zu einem Kreis von Masken, die zu drei wichtigen Anlässen getanzt wurden: dem Erntedankfest, den Initiationsfeierlichkeiten sowie dem Begräbnis eines durch "dwo" getöteten Menschen. Beide Masken stellen eine Pferdeantilope dar und weisen einen hohen Grad an Abstraktion auf. Beide vereint ihre ovale Form und die Schmucklinie um das Gesicht sowie der am Ansatz mit Kauris verzierte Bastbehang.



5043



5043



5044

Maske der Punu, Gabun

Bruchstelle am Kinn; der äussere Maskenrand ist verwittert, weisser Farbauftrag nur noch teilweise erhalten. Holz, H = 34 cm

CHF 20 000/30 000.–

EUR 15 400/23 100.–

Literatur:

Karl F. Schädler, Afrika - Maske und Skulptur, Ausstellungskatalog / Historisches Museum Olten, 1989, S. 46

Ausstellung:

Afrika - Maske und Skulptur, Historisches Museum Olten, 1989

Provenienz:

Galerie Küenzi, Solothurn

Schweizer Privatsammlung (von oben erwähnter Galerie erworben im Jahre 1989)

Im zentralen und südlichen Gabun traten im Rahmen von Trauer- und Begräbnisfeierlichkeiten die sogenannten "mukuyi" - Masken zur Erinnerung an verstorbene Ahnen auf. Allen Masken sind die weiße Gesichtsfarbe und die schwarz gefärbte Frisur gemein, doch ist die Variantenvielfalt in den Proportionen von Stirn, Frisur und Gesicht unbeschränkt. Gleich ist ihnen - wie bei unserem schönen Stück - das anmutige Gesicht, das an verstorbene Ahnen und Ahnenfrauen erinnern soll. Rote Narbentatavierungen sind an Stirn und Schläfe zu erkennen.



5044



5044



5045

Maske der Baule, Elfenbeinküste

Gelbguss, H = 8 cm CHF 1 500/2 000.–
EUR 1 150/1 550.–

Provenienz:

Dr. Hans Coray, Zürich (1972)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Mit dem Verfahren der "verlorenen Form" gegossen ist dieses Schmuckstück ein ausgezeichnetes Exemplar. Die Ausführung unseres Maskenanhängers mit seinen feinen, kreisförmigen Linien ist künstlerisch sehr harmonisch gelöst. Frisur und Bart werden durch ein geflochtenes Band dargestellt, das sich auch an der Halterung oberhalb des Kopfes wieder findet. Die zu den Akan-Völkern zählenden Baule haben eine hochentwickelte Gelb- und Goldgussstradition, wie dieses Stück demonstriert.



5046

5046

Fläschchen mit Spatel der Kirdi, Kamerun

Auf dem Sockel Etikette "Morigi Lugano No. 560".

H ohne Sockel = 12,5 cm,
H mit Sockel = 14 cm CHF 800/1 200.–
EUR 615/925.–

Provenienz:

René Rasmussen, Paris
Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon





5047
(Detail)

5047

Maske der Guro, Elfenbeinküste

Holz, H = 66 cm

CHF 1 600/2 000.–

EUR 1 250/1 550.–

Provenienz:

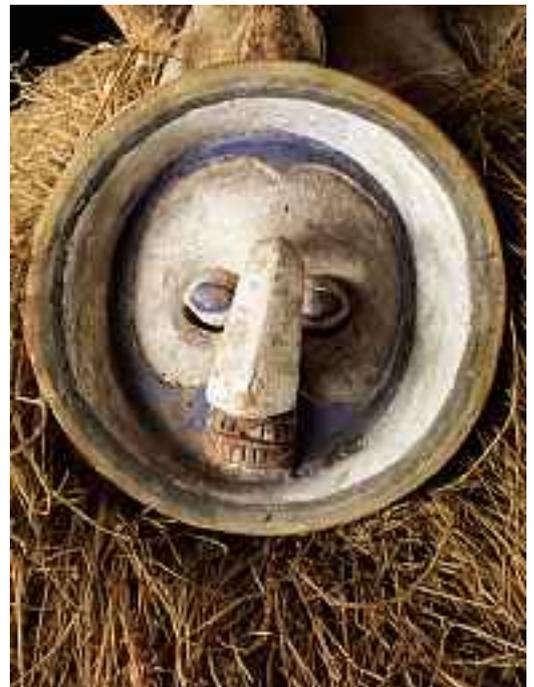
Pierre Vérité, Paris (1965)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Charakteristisch für die Masken der an der Elfenbeinküste ansässigen Guro ist ihre Typenvielfalt. Die Masken verkörpern mythische und spirituelle Wesen, von denen das Wohlergehen der einzelnen Menschen und der Gesellschaft abhängt. Unser Stück, eine Verkörperung eines Mischwesens, weist mit ihren emporragenden langen Hörnern und dem sich stark zum Kinn verjüngenden Gesicht sowohl Züge der Antilope als auch des Menschen auf.



5047



5048
(Detail)



5048

Maske Yaka, Demokratische Republik Kongo

Der alte Bastbehang ist vollständig erhalten.

Holz, Raphia und Bast. H = 64 cm

CHF 5 000/6 000.–

EUR 3 850/4 600.–

Literatur:

Vgl. Karl Ferdinand Schädler, *Afrikanische Kunst*, Heyne, München 1975, S. 243.

Provenienz:

Sammlung Leopold Häfliger, Luzern
Schweizer Privatsammlung

Die "kholuka" genannten Masken der nördlichen Yaka wurden bei feierlichen Initiationsriten des "nkhandu" Bundes und den sich anschließenden Tänzen getragen. Anders als die gewöhnlichen ausführlichen Darstellungen traditioneller Motive, wie Frauen- und Männerfiguren mit meist übergroßem Geschlecht, ist die auf der Maske thronende Figur stark stilisiert.

5049

Maske der Yoruba, Nigeria

Am Stab der vorderen kleinen Figur sind Bruchstellen zu erkennen, die in situ durch eine alte Reparatur mit einem Nagel befestigt worden sind. Weitere Restaurierung am unteren Teil des Stabs.

Holz, bemalt, H = 102 cm

CHF 15 000/20 000.–

EUR 11 550/15 400.–

Ausstellung:

Villa Hügel Essen, Afrikanische Kunstwerke - Kulturen am Niger, 25. März bis 13. Juni 1971, Nr. 147

Kunst uit Afrika - Rond de Niger - de machtige rivier, Haags Gemeentemuseum, 3. Juli - 5. Sep. 1971

Provenienz:

Sammlung Werner Aerni, Zürich
Schweizer Privatsammlung

Die "epa" Masken der Yoruba gehören zu den monumentalen Schöpfungen in der Kunst Afrikas. Die szenischen Darstellungen auf dem helmartigen Kopfteil erreichen oft eine beträchtliche Größe und damit ein erhebliches Gewicht von bis zu 30 Kilogramm. Bei den jährlichen epa-Festen im Nordosten Nigerias wird diese Maskenart von jungen Männern getanzt, die damit ihre körperliche Geschicklichkeit und Kraft unter Beweis stellen. Das Erscheinen der Masken ist einer genauen Reihenfolge unterlegen, wobei die Feierlichkeiten ihren Abschluss stets mit dem Auftritt einer eine Frauenfigur darstellenden Maske finden. Mit seinen Gebrauchsspuren, die von langen rituellen Einsätzen zeugen, stellt die farbige, rot-weiße Mutter-Kind Maske ein ausgezeichnetes Beispiel dar.



5049
(Detail)



5049
(Detail)



5049





5050

5050

Maske der Baga, Guinea

Kleinere Bruchstelle am Kopf und oberen Maskenrand, Metallapplikationen teilweise nicht mehr vorhanden.

Holz und Metall, H = 42 cm

CHF 1 500/2 500.–

EUR 1 150/1 900.–

Provenienz:

Sammlung Gernsheim, London/Lugano

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1973)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese zoomorphe Tanzmaske der Baga zeigt ein klar definiertes menschliches Gesicht, dessen Kinn mit einem Vogelschnabel endet. Masken dieser Art wurden bei zeremoniellen Tänzen des in den Lagunen an der Südküste Guineas lebenden Volkes getragen. Augen- und Bartpartie sind durch feine Metallstreifen akzentuiert.



5051

5051

Maske der Guro, Elfenbeinküste

Rechtes oberes Horn sowie linkes Auge teils restauriert. Originalhaltestab für den Mund des Tänzers rückseitig erhalten, Farbauftrag z.T. erneuert.

Holz, H = 34 cm

CHF 1 400/1 800.–

EUR 1 100/1 400.–

Provenienz:

Pierre Vérité, Paris (1965)

Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Eine Abwandlung der sog. "zamble" Maske stellt dieses Stück der Guro dar.



5052

Gesichtsmaske der Kuba, Demokratische Republik Kongo

Holz, geschnitzt, mit Raphiafrisur, Kauri-Muscheln. Polychrom bemalt, H = 18,5 cm

CHF 2 000/3 500.–

EUR 1 550/2 700.–

Provenienz:

Sammlung Leopold Häfliger, Luzern
Schweizer Privatsammlung

Die "pwoo itok"-Masken der Kuba entstammen dem nordöstlichen Teil des Königreiches und waren bei den Ngeende und Ngongo vermutlich im Rahmen von Initiationsriten und Unterhaltungstänzen im Gebrauch. Masken dieser Art bestechen insbesondere durch ihre reiche Ornamentik. Charakteristisch sind neben dem stark gemusterten Gesicht, die von den Augen zum Kinn verlaufenden Tränenlinien sowie die mit Löchern umgebenen Stielaugen. Ein Merkmal das dem Objekt wohl auch den Namen "Chamäleon-Maske" zugetragen hat.

5053

Figur der Kota, Gabun

Guter Erhaltungszustand, Oberfläche gesamthaft dunkel gefärbt.

Holz und Metall, H = 74 cm

CHF 12 000/15 000.-

EUR 9 250/11 550.-

Provenienz:

Sammlung Wolf, Zürich

Galerie Beno, Zürich (1970)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Zu den originellsten und unverwechselbaren Schöpfungen der Kunst Afrikas zählen die Reliquiarfiguren der Kota, die in ihrem Siedlungsgebiet nahe der Grenze zum Kongo zahlreiche verschiedene Volksgruppen in sich vereinen. Daher variieren auch die Reliquiar-Wächter in zahlreichen Stiltypen, wie bei unseren unterschiedlichen Exemplaren gut zu erkennen ist. Allgemein lässt sich sagen, dass die "mbulu-ngulu" genannten Figuren sich durch eine formale Ausgewogenheit der hochabstrakten Darstellung sowie durch die Raffinesse in der Variation des Materials und der Volumina auszeichnen.

Die abstrahierten Gesichtsteile sind, wie auch die markanten, flächig aufgefassten Frisuren, mit Metall beschlagen. Optisches Gegengewicht zum konvex bzw. konkaven Gesicht bildet bei den Stücken die majestätische, halbmondförmige Frisur, die die Gesamtkomposition krönt.

Diese ungewöhnlichen, nahezu zweidimensionalen Skulpturen mit dem rautenförmig abstrahierten Körper waren bei den Kota unverzichtbarer Bestandteil des Totenkultes: Bedeutende Anführer wurden zunächst beigesezt, ihre Knochen und insbesondere ihre Schädel später aber in einem Rindenbehälter oder -korb "bwete" aufbewahrt. Die Reliquiar-Figur "ngulu" wurde in diesen Behälter platziert, war gleichzeitig Erinnerungsmal für den Verstorbenen, fungierten aber auch als Wächter über und Ratgeber für die Lebenden. Ab etwa 1940 wurden unter dem Entstehen neuer Vorstellungen viele dieser traditionellen Bestattungen aufgegeben und die Wächter-Figuren kamen in den westlichen Kunsthandel.





5054

Figur der Kota, Gabun

Holz und Metall, H ohne Sockel = 45,5 cm,
H mit Sockel = 55 cm

CHF 3 000/5 000.–
EUR 2 300/3 850.–

Provenienz:

Galerie Beno, Zürich
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5055

Figur der Kota, Gabun

Restaurierung bzw. Klebestelle am rautenförmigen Körper, alte Bruchstelle am rückseitigen Holz der Frisur, Metall der Stirnpartie weist alte Fehlstellen auf.

Holz und Metall, H ohne Sockel = 52,5 cm,
H mit Sockel = 59 cm CHF 4 000/6 000.–
EUR 3 100/4 600.–

Provenienz:

Galerie Beno, Zürich (1970)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5056

Maske der Nalu, Guinea

Fehlstellen im hinteren Bereich der Maske,
Hörner gebrochen, Objekt teilweise bestoßen.
Holz, H = 1,4 m CHF 5 500/7 000.–
EUR 4 250/5 400.–

Provenienz:

Pierre Vérité, Paris (1964)
Sammlung Schweizer, Kastanienbaum

Diese Masken der Nalu aus Guinea werden "banda" genannt. Sie waren hochrangigen Mitgliedern des Simo-Bundes vorbehalten und gehören zu den größten Masken Afrikas. Sie galten als Personifikation von Buschgeistern und vereinten u.a. Charakteristika der Antilope, des Büffels und des Chamäleons. So auch das hier angebotene Stück, das durch seine ausgeprägte farbige Bemalung und gelungene Schnitzkunst besticht.





5057

**Thron der Bamileke/Bamum, Grasland
Kamerun**

Keilförmige Ergänzung der Sitzfläche, Bruchstellen am unteren Ring durch neuen Beschlag stabilisiert, Riss an einem Ornament der Lehne. Holz, H = 86 cm, Breite = 51 cm, Tiefe = 48 cm

CHF 8 500/10 000.–
EUR 6 550/7 700.–

Provenienz:
Galerie Beno, Zürich (1976)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Der imposante Thron stammt aus dem Kameruner Grasland aus den südlichen Gebieten der Bamileke oder Bamum.

Das Objekt ist aus einem Stück gearbeitet, wobei die mit Ornamenten verzierte Lehne von abstrahierten Spinnen - Symbole der Weisheit - geschmückt wird. Der eigentliche Sitz ruht auf 10 übereinander angeordneten stilisierten Leoparden. Diese stehen für Macht, Führerschaft und Majestät. Der Leopard war das Königstier. Insofern waren Stühle dieser Art ausschliesslich den Herrschern vorbehalten.





5058

5058

Maske der Baule, Elfenbeinküste

Rückseitig auf dem Sockel Etikette "Morigi Lugano No. 399".

Gelbguss, H ohne Sockel = 9 cm,

H mit Sockel = 15,5 cm

CHF 500/1 000.–

EUR 385/770.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5058



5059

5059

Maske der We, Elfenbeinküste

Auf der Rückseite Etikette "Morigi Lugano No. 307".

Gelbguss, H ohne Sockel = 10 cm,

H mit Sockel = 11 cm

CHF 1 500/2 000.–

EUR 1 150/1 550.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1988)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Der Stamm der We, einem Dan verwandten Volk, stellte Miniaturmasken aus Holz oder, wie bei unserem Stück, aus Bronze her. Kleine Masken galten als Kopien der großen, zu unterschiedlichsten Anlässen getragenen Gesichtsmasken und fanden u.a. bei Initiationsriten Verwendung. Auch sollten sie ihren Besitzern Schutz vor Krankheiten oder generell Beistand in schwierigen Situationen geben. Unser künstlerisch herausragendes Exemplar mit geöffnetem Mund und fein akzentuierter Stirn- und Augenpartie ist leicht konkav. Die Wölbung verstärkt den expressiven Ausdruck der mit deutlichen Altersspuren versehenen Maske.



5060

Maske der Senufo, Elfenbeinküste

Metall, H ohne Sockel = 18 cm,

H mit Sockel = 24,5 cm

CHF 2 500/5 000.–

EUR 1 900/3 850.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese Metallmasken der Senufo stellen eine Variation der hölzernen "kpelie" Masken dar und wurden auch im Zusammenhang mit dem "poro" Bund u.a. bei Begräbnisritualen benutzt. Unser Exemplar weist deutliche Verwitterungsspuren und eine Fehlstelle an der oberen Stirn auf, wo vermutlich ein

Attribut, möglicherweise ein Nashornvogel, angebracht war. Die häufig auch aus Zinn hergestellten Masken waren im Besitz der Schmiede und Metallguss – Experten des Stammes. Das seltene Stück weist kleinere Bruchstellen am rechten und linken, mittleren Maskenrand auf.



5061

5061

Figur der Senufo, Elfenbeinküste

Gelbguss, H ohne Sockel = 5 cm,
H mit Sockel = 6 cm CHF 1 000/1 500.–
EUR 770/1 150.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Dieser bronzene Anhänger zeigt einen stilisierten Nashornvogel, der für die Ursprungsgeschichte des Stammes der Senufo von grosser Bedeutung ist. Der geschwungene Schnabel und die Füsse des Tieres sind fein ausgearbeitet. Eine Öse ist auf den Schwingen des lange getragenen, abstrakten "calao" angebracht.

5062

Figur der Ashanti, Ghana

Gelbguss, H ohne Sockel = 4,5 cm,
H mit Sockel = 8,5 cm, Breite = 16 cm
CHF 300/500.–
EUR 230/385.–

Provenienz:

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Unser zweites Goldgewicht stammt von den Ashanti, auch aus dem Gebiet der Akan Völker. Das Stück wurde in Schuppentier - Form im Verfahren der "verlorenen Form" gegossen und besitzt für ein Goldgewicht eine ungewöhnliche Größe.



5062



5063
(Detail)



5063

Fächer der Ashanti, Ghana

Metall, H ohne Sockel = 39 cm,

H mit Sockel = 40.5 cm CHF 2 000/3 000.–
EUR 1 550/2 300.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Tiermotive schmücken dieses seltene Status-Symbol der Ashanti aus Ghana. Es sind Echsen, Fische und eine Schildkröte zu erkennen, die um ein zentrales Ornament gruppiert sind. In mühevoller Handarbeit - Schlag neben Schlag - wurden Fächer samt Griff punziert. Obenauf thront ein Vogel, der wie auch der Griff des Stücks mit kleinen Bronze-Stiften befestigt worden ist.



5064

Figur der Bobo oder Mossi, Burkina Faso

Eisen, H ohne Sockel = 28,5 cm,

H mit Sockel = 31 cm CHF 2 000/3 000.–
EUR 1 550/2 300.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Diese aus Westafrika stammende Figur gleicht einem Objekt der Moderne. Der genaue Schaffensort lässt sich nur vermuten, solch gekonntes Zeugnis afrikanischer Schmiedekunst wurde wohl von den Bobo oder Mossi in Burkina Faso geschaffen. Die harmonische Komposition und die weiche Formgebung steht gänzlich im Kontrast zu dem verwendeten Material. Die Arme der Eisenfigur scheinen im Begriff sich zu bewegen, das Gesicht mit seinen angedeuteten Zügen wirkt leicht zur Seite geneigt zu sein.



5065

Glocke, Benin/Nigeria

Runde Glocke. Mit zwei Kreuzen durchbrochener Klangkörper, der an einer Seite eine Bruchstelle aufweist. 3 Löcher insgesamt. Bronze, H = 13.5 cm CHF 1 500/2 000.–
EUR 1 150/1 550.–

Literatur:

Vgl. Augustus Pitt-Rivers, *Antique works of art from Benin*, New York 1976, S. 66 mit Abb.

Provenienz:

Galerie Mythes et Masques/Art Primitif, Genève (1991)
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Schlicht aber formvollendet präsentiert sich diese Glocke aus dem alten Benin, die in ihrer zylindrischen Ausführung europäischen ähnelt. Eine zurückhaltende Verzierung schmückt den Griff der Glocke, zwei Löcher in Form eines Kreuzes und eines Kreises den Klangkörper.



5066



5068



5067

Formschöne Arm- und Fussreife sollten in Afrika ihre wohlhabenden Besitzer und deren Frauen, nicht nur schmücken, sondern durch ihre magische Kraft auch beschützen. Aufgrund ihres Werts dienten sie auch bei Tauschgeschäften oder Warenkäufen.

5066

Reif, Elfenbeinküste

Gelbguss, Durchmesser = 6,5 cm,

Breite = 5 cm

CHF 100/200.–

EUR 75/155.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5067

Reif der Dan, Elfenbeinküste

Gelbguss, Durchmesser = 7 cm

CHF 50/100.–

EUR 40/75.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5068

Reif der Baule, Elfenbeinküste

Gelbguss, H = 8 cm, Durchmesser = 10 cm

CHF 100/200.–

EUR 75/155.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5069

Reif, Elfenbeinküste

Gelbguss, Durchmesser innen = 5,5 cm, Durchmesser aussen = 10,5 cm
CHF 100/150.–
EUR 75/115.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5070

Fussreif der Senufo, Elfenbeinküste

Gelbguss, H = 10 cm, L = 23 cm
CHF 1 500/2 000.–
EUR 1 150/1 550.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Zwei Köpfe, die als Paar angeordnet sind, zieren diesen Fußring der Senufo. Die Darstellungen sind dreidimensional und unterscheiden sich nicht in Frisur und Gesichtszügen. Die Details sind fein herausgearbeitet. Auf der gegenüber liegenden Seite ist eine eindimensionale Sichel dargestellt. Weitere Verzierungen in Form von spiralförmigen Ornamenten füllen den Raum zwischen den Gesichtern und dem geometrischen Ende.



5069



5070



5071

Diese zwei hölzernen Dosen der Kuba weisen die charakterisierenden, geschnitzten Muster dieses zentralafrikanischen Volkes auf und besitzen eine wunderbare natürliche alte Patina.

Deckeldosen dieser Art wurden zur Aufbewahrung des sog. "tukula" benutzt, einem Rotholzmehl, welches der zeremoniellen Körperbemalung und Haarfärbung diente und als wertvolles Kosmetikum in solchen Dosen aufbewahrt wurde.

5071

Dose der Kuba, Demokratische Republik Kongo

Holz, H = 5 cm, Breite = 22 cm

CHF 1 000/1 500.–

EUR 770/1 150.–

Ausstellung:

African Negro Art, Weyhe Gallery, New York, 1940

Provenienz:

Weyhe Gallery, New York (1940)

Privatsammlung, USA

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1975)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Halbmondförmige Dose mit kreisrunder Erhebung als Griff.



5071



5072

5072

Dose der Kuba, Demokratische Republik Kongo

Holz, H = 13,5 cm, Breite = 34 cm,

Tiefe = 20 cm

CHF 1 000/1 500.–

EUR 770/1 150.–

Ausstellung:

African Negro Art, Weyhe Gallery, New York, 1940

Provenienz:

Weyhe Gallery, New York (1940)

Privatsammlung, USA

Paolo Morigi, Magliaso-Lugano (1975)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Seltene, rechteckige Deckeldose mit aufliegender Echse als Griff.



5072



5073

Gefäß der Baule, Elfenbeinküste

Bruchstelle am äusseren Rand des Behältnis-
ses. Holz, H = 19 cm

CHF 800/1 200.-

EUR 615/925.-

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

*Schalenartiges Behältnis der Baule, welches mit
vier Köpfen verziert ist.*



5074

Schale der Yoruba, Nigeria

Holz. H = 42 cm

CHF 2 000/3 000.–

EUR 1 550/2 300.–

Provenienz:

Schweizer Privatsammlung

Diese Schale für das "ifa" Orakel wird von einer Reiterfigur geschmückt. Weitere erhabene Verzierungen wie typische Yoruba-Figuren und Kaurischnecken finden sich auf dem Deckelrand des farbig gefassten Kultobjekts.





5075

Maske der Lele, Demokratische Republik

Kongo

Hängeetikette der Galerie Künzi, Solothurn.

H = 37 cm

CHF 20 00030 000.–

EUR 15 400123 100.–

Provenienz:

Galerie Künzi, Solothurn

Schweizer Privatsammlung (von obengenann-
ter Galerie im Jahr 1989 erworben)



5076

5076

Figur der Bidjogo, Guinea Bissau

Holz, H ohne Sockel = 41 cm,

H mit Sockel = 44,5 cm

CHF 250/500.–

EUR 190/385.–

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Der Stamm der Bidjogo lebt auf den Bissagos Inseln vor Guinea-Bissau. Unser Objekt, das wohl im Zusammenhang mit den Übergangsriten und der Ahnenverehrung steht, verfügte vormals über eine dunkle Patina, die gereinigt worden ist. Ein abstrakter Kopf bekrönt den bretthaften Körper. Typisch für die Kunst der Bidjogo sind die abstrakten Gesichtskonturen.



5077

5077

Schild, Papua Neu Guinea

Rückseitig in weisser Farbe gekennzeichnet
"P.K. 61", Holz, Rotang, H = 181 cm

CHF 500/800.–

EUR 385/615.–

Provenienz:

Peter Kohler, Ascona

Galerie Beno, Zürich (1966)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5078

Medizinhörner Batak, Sumatra, Indonesien

Horn, Holz. 2-teilig, H ohne Sockel = 9 cm
und 6 cm, H mit Sockel = 10,5 cm und 8 cm,
Breite = 16,5 cm und 14 cm

CHF 800/1 000.-

EUR 615/770.-

Provenienz:

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

*Diese mit detailreichen Figuren beschnitzten
Medizinbehälter sind aus Horn gearbeitet. Sie
dienten zur Aufbewahrung magischer Substan-
zen und waren wichtige Utensilien der "datu"
Priester der Batak auf Sumatra.*



5079
Behälter, wohl Dayak, Indonesien
Holz, Rotang und Leder, H = 56 cm
CHF 300/500.–
EUR 230/385.–

Provenienz:
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon



5080
Behälter, wohl Dayak, Indonesien
Leichte Beschädigung am Deckel des Objekts,
Holz, Rotang und Kordel, H = 70 cm
CHF 400/800.–
EUR 310/615.–

Provenienz:
Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

5081

Schwert der Ashanti, Ghana

Holz und Metall, L = 38 cm CHF 500/800.–
EUR 385/615.–

Provenienz:

Dr. Hans Coray, Zürich (1979)

Sammlung Hans W. Kopp, Zumikon

Ein Echsenmotiv schmückt die Klinge dieses Prestige-Schwertes der Ashanti aus Ghana. Die Gebrauchspatina des hölzernen Griffs zeugt von einem langen Gebrauch. Einst besaß eine wichtige Persönlichkeit des Volkes diese Art eines Zepters und stellte seine gesellschaftliche Stellung zur Schau.



5081

AUKTIONSBEDINGUNGEN

Durch die Teilnahme an der Auktion werden die folgenden Bedingungen anerkannt:

1. Die Versteigerung erfolgt in Schweizer Franken. Der Verkauf erfolgt an den Höchstbietenden, dessen Gebot vom Auktionator akzeptiert wurde. Der Bieter bleibt an sein Gebot gebunden, bis dieses entweder ausdrücklich überboten oder vom Versteigerer abgelehnt wird. Entsteht irgendeine Meinungsverschiedenheit, dann kann der Versteigerer darüber nach freiem Ermessen entscheiden oder das Los neu aufrufen und versteigern. Die Lose werden mit der Massgabe versteigert, dass das Los den vom Verkäufer festgesetzten Mindestpreis erzielt. Verkäufer dürfen auf eigene Objekte nicht mitbieten oder auf ihre Rechnung durch Dritte mitbieten lassen. Der Versteigerer behält sich vor, zur Vertretung von Kaufaufträgen, eigenen Kaufabsichten und/oder Verkaufslimiten selber mitzubieten.
2. Bieter müssen vor der Abgabe eines Gebotes gegen Angabe der Personalien beim Sekretariat des Auktionshauses eine Bieternummer lösen. Das Auktionshaus kann einen offiziellen Identitätsnachweis, eine Bankreferenz und/oder Sicherheiten verlangen. Es liegt im Ermessen des Auktionshauses eine Person nicht an der Auktion teilnehmen zu lassen.
3. Es steht dem Versteigerer nach seinem Ermessen frei, ein Gebot heraufzusetzen oder ohne Angabe von Gründen abzulehnen. Der Versteigerer behält sich ferner das Recht vor, Lose zu vereinigen, zu trennen, ausserhalb der Reihenfolge anzubieten, hinzuzufügen und/oder wegzulassen bzw. von der Auktion zurückzuziehen.
4. Gebote werden in der Regel anlässlich der Auktion persönlich und direkt durch deutliche Kundgabe an den Auktionator abgegeben. Bietaufträge (für den Fall, dass der Bietende nicht persönlich an der Auktion teilnehmen kann), müssen bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn in Schriftform abgegeben werden oder per Post bzw. per Fax dem Auktionshaus zugehen und nach dem Ermessen des Auktionshauses klar und vollständig sein. Zusätzliche Bedingungen, die durch den Bieter angebracht werden, sind ungültig. Bei gleichem Höchstbetrag von Bietaufträgen wird lediglich derjenige Bietauftrag berücksichtigt, welcher früher eingetroffen ist. Bietaufträge sind unwiderrufbar und verbindlich. Aufträge unterhalb der Hälfte der Schätzung können nicht akzeptiert werden. Telefonische Bieter, welche nach Ermessen des Auktionshauses nur in einer beschränkten Zahl zugelassen werden, müssen ebenfalls bis spätestens 24 Stunden vor Auktionsbeginn in schriftlicher Form dem Auktionshaus alle Details (Personalien, telefonische Erreichbarkeit, interessierende Lots usw.) mitteilen. Die telefonischen Bieter erklären sich damit einverstanden, dass das Auktionshaus das telefonisch abgegebene Gebot bzw. das entsprechende Telefonat aufzeichnen darf. Jegliche Haftung des Auktionshauses sowohl für Bietaufträge als auch telefonische Gebote wird wegbedungen.
5. Auf dem Zuschlagspreis ist von allen Käufern (Ersteigerern) ein **Aufgeld** zu bezahlen, das wie folgt berechnet wird:

Bei einem Zuschlag bis und mit CHF 300'000.-: 20%;

Bei einem Zuschlag ab CHF 300'000.-: 20% auf die ersten CHF 300'000.- und

15% auf die Differenz zwischen CHF 300'000.- und der Höhe des Zuschlages.

Die angegebenen Prozentsätze beziehen sich auf den Zuschlagspreis für jedes einzelne Objekt.

- Die **schweizerische Mehrwertsteuer (MWSt.) von derzeit 8%** wird auf dem Aufgeld und auf allen andern vom Auktionshaus dem Käufer in Rechnung gestellten Beträgen erhoben und auf ihn überwält. Bei Objekten, welche im Katalog oder auf einem Ergänzungsblatt mit «*» bezeichnet sind (oder auf welche im Rahmen der Auktion entsprechend hingewiesen wird), wird die MWSt. auch auf dem Zuschlagspreis erhoben und überwält, wobei das Auktionshaus in diesen Fällen auch als Kommissionär auftreten kann; bei Ausfuhr dieser Objekte ins Ausland wird dem Käufer die MWSt. zurückerstattet, wenn er eine rechtsgültige Ausfuhrdeklaration mit Originalstempel des schweizerischen Zolls für das entsprechende Kaufobjekt beibringt. Der Käufer (Ersteigerer) erklärt sich damit einverstanden, dass das Auktionshaus auch vom Einlieferer eine Kommission erhält.
6. Die Auktionsrechnung wird mit dem Zuschlag zur sofortigen Bezahlung in Schweizer Währung fällig. Verrechnung ist ausgeschlossen. Der Käufer haftet für seine Käufe persönlich und kann nicht geltend machen, für Rechnung Dritter gehandelt zu haben.
 7. Nach Ablauf von 14 Tagen seit der Auktion ist ein Verzugszins von 1% pro Monat geschuldet. Das Auktionshaus behält sich zudem das Recht vor, unbeglichene Rechnungen nach dieser Frist einer Inkassostelle zu übergeben.
 8. Wird die Zahlung nicht oder nicht rechtzeitig geleistet, kann der Versteigerer wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder jederzeit auch ohne weitere Fristansetzung den Zuschlag annullieren. In jedem Fall haftet der Ersteigerer für allen aus der Nichtbezahlung beziehungsweise Zahlungsverspätung entstandenen Schaden, insbesondere bei der Aufhebung des Zuschlages für einen allfälligen Mindererlös, sei es, dass der Gegenstand einem anderen Bieter der gleichen Auktion oder einem Dritten an einer späteren Auktion zugeschlagen oder auf dem Weg des freihändigen Verkaufs veräussert wird, wobei der Versteigerer in der Verwertung des Gegenstandes völlig frei ist. Auf einen allfälligen Mehrerlös hat der Ersteigerer, dessen Zuschlag annulliert wurde, keinen Anspruch.
 9. Das Eigentum geht erst nach der vollständigen Bezahlung der Auktionsrechnung auf den Käufer über, die Gefahr dagegen bereits mit dem Zuschlag. Es wird vereinbart, dass das Auktionshaus bis zur vollständigen Bezahlung aller geschuldeten Beträge (aus welchem Geschäft auch immer, insbesondere von Zuschlagspreis, Aufgeld, MWSt., Kosten und allfälligen Verzugszinsen) ein Retentions- und Faustpfandrecht an allen Vermögenswerten, die sich im Besitz des Auktionshauses oder eines mit diesem verbundenen Unternehmen befinden, hat. Eine Zahlung mittels Check gilt erst dann als erfolgt, wenn eine bankseitige schriftliche Bestätigung vorliegt.
 10. Die Gegenstände werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich im Zeitpunkt des Zuschlages befinden. Während der Ausstellung besteht die Möglichkeit, die Gegenstände eingehend zu besichtigen. Alle mündlichen und schriftlichen Äusserungen irgendwelcher Art sind keine Zusicherungen, Gewährleistungszusagen, Garantien oder dergleichen, sondern lediglich Meinungsäusserungen, die jederzeit geändert werden können. Stillschweigende Garantien und Bedingungen sind ausgeschlossen. Die angegebenen Preise verstehen sich als unverbindliche Schätzungen und enthalten weder das Aufgeld noch die MWSt. Das Auktionshaus (sowie die mit dem Auktionshaus in Verbindung stehenden Personen) und der Einlieferer bzw. Verkäufer haften nicht im Zusammenhang mit solchen Äusserungen, insbesondere nicht für unrichtige bzw. unvollständige Beschreibungen, Abbildungen, Zuschreibungen, für den Hersteller, den Ursprung, das Alter, die Herkunft, die Masse, die Vollständigkeit, den Zustand und/oder für die Echtheit des Objektes sowie für andere offene oder verborgene Mängel.
 11. Jede Gewährleistung für Rechts- und Sachmängel wird wegbedungen.
 12. Erklärt sich das Auktionshaus in speziellen Fällen ausnahmsweise bereit, den Zuschlag wegen erheblichen Mängeln des Objektes (z.B. nachträglich entdeckte Fälschung) zu annullieren, so erfolgt dies freiwillig und ohne rechtliche Verpflichtung. Aus solchen Kulanzfällen können für andere Fälle keine Ansprüche abgeleitet werden.
 13. Für die Aufbewahrung ersteigeter Gegenstände wird keine Gewähr geleistet. Verpackung, Handhabung und Versand sind Sache der Ersteigerer. Gegenstände, die nicht spätestens innerhalb von 14 Tagen nach der Auktion abgeholt werden, können ohne Mahnung auf Kosten des Ersteigerers in einem Lagerhaus eingelagert werden. Übernimmt das Auktionshaus Verpackung, Handhabung, Versand und/oder die Einlagerung, so erfolgt dies ohne Haftung des Auktionshauses und auf Kosten des Käufers.
 14. Die Objekte werden im Namen und für Rechnung Dritter verkauft. Der Käufer bzw. Ersteigerer hat keinen Anspruch auf Bekanntgabe des Verkäufers bzw. Einlieferers und der Einliefererkommission. Steuerrechtliche Vorschriften und Ziffer 5 hiervor bleiben vorbehalten.
 15. Diese Bedingungen sind Bestandteil jedes einzelnen Gebotes und des durch das Auktionshaus geschlossenen Kaufvertrages. Abänderungen sind nur schriftlich gültig. Ausschliesslich die deutsche Fassung dieser Auktionsbedingungen ist massgebend.
 16. **Es ist ausschliesslich Schweizer Recht anwendbar. Als Erfüllungsort und ausschliesslichen Gerichtsstand anerkennt der Bieter bzw. Käufer den Sitz des Auktionshauses Luzern-Stadt.**

AUCTION CONDITIONS

By participating in the sale the following conditions shall be accepted:

1. The sale is conducted in Swiss francs. The highest bidder whose bid is accepted by the auctioneer shall be the buyer. The bidder is committed to his bid unless his offer is expressly outbid or declined by the auction house. Should there arise any difference of opinion the auctioneer is free to take a decision at his sole discretion or put up the lot for sale again. The minimum purchase price (reserve price) indicated by the seller must be observed. Seller shall not bid for their own lots or arrange for third parties to bid on their behalf. The auction house reserves the right to make commission bids, to bid as an intending buyer or to make bids on behalf of the seller up to the reserve price.
2. Persons intending to bid have to identify themselves at the registration office to get a bidder number. The auction house reserves the right to require an official document, a banker's reference and/or securities. The auction house has the right at its own discretion to refuse any person to participate in its auction.
3. The auctioneer at his own discretion has the right to advance the bidding as he may decide or refuse any bid. The auctioneer reserves the right to combine any two or more lots, to divide any lot, to change the order of the sale, to add any lot and/or to withdraw any lot.
4. To bid in person at the auction the bidder has to give a clear sign to the auctioneer. Commission bids (in the case that the bidder cannot attend the auction) have to be handed over at least 24 hours before the beginning of the auction in writing or come (also 24 hours before the sale) in per mail or per fax and have to be (at the discretion of the auction house) sufficiently clear and complete. Further conditions, that the intending buyer fixes, are invalid. In the case that two identical commission bids for the same lot should be the highest bids at the sale, the lot should be knocked down to the buyer whose commission bid has been received earlier. Commission bids are irrevocable and binding. Bids below half of the estimate shall not be accepted. Telephone bids, which are accepted only in a limited number at the auction house's own discretion, have to be announced 24 hours before the beginning of the auction in writing with all details (personal data, phone number, relevant lot number etc.). The auction house reserves the right to record telephone bids and phone calls and the bidder agrees that the auction house is allowed to do so. The auction house is not liable for the failure of any commission bid and/or telephone bid.

5. All buyers shall pay a **premium** on the "hammer price" (bid price) calculated as follows:

On a successful bid up to CHF 300'000.-: 20%;

On a successful bid more than CHF 300'000.-: 20% on the first CHF 300'000.- and

15% on the difference between CHF 300'000.- and the hammer price.

The stated percentages refer to the "hammer price" of each single item.

Swiss VAT at the present rate of 8% will be charged on the premium and on all other amounts payable by the buyer to the auction house. VAT is also payable by the buyer on the "hammer price" for lots marked with an asterisk «*» in the catalogue or on a leaflet or for lots the auctioneer especially points out during the auction (in such cases the auction house can act as commission agent); if such lots are exported to foreign countries the Swiss VAT will be refunded to the buyer on production of a legally valid official Swiss export declaration (with original stamp of the Swiss customs authorities) for the object bought at the auction. The buyer (bidder) agrees that the auction house receives a commission from the seller.

6. Payment in Swiss francs is due immediately after allocation. Compensation is excluded. Buyers are personally liable for their purchases and may not claim to have acted on behalf of a third party.
7. The auction house shall be entitled to charge a monthly interest of 1% on the purchase price to the extent such amount remains unpaid for more than 14 days from the date of the sale. Furthermore, after this period the auction house shall be entitled to hand over unpaid invoices to a collecting agency.
8. If a buyer fails to pay at all or pays not in time, the auction house is entitled to either ask for performance of the terms of the sales contract or to cancel the sale of the lot without notice. In any case, the buyer shall be liable for any damage caused by nonpayment or late payment, particularly if the lot is resold at a lower price, be it that the object is re-sold to another buyer at the same auction or to a third buyer at a later auction, or that the object is re-sold by private sale. The auction house shall be entitled at its absolute discretion to decide about the action to be taken regarding the object. The buyer whose allocation has been cancelled shall have no right to raise a claim on the possible sum in excess of the former purchase price.
9. The buyer acquires title upon full payment only; risk passes to the buyer upon the striking of the hammer. It is hereby stipulated that the auction house has a right of retention and a lien over any of the buyers property which is in the possession of the action house or of any affiliated company for any reason until payment of all outstanding amounts due to the auction house (whatever is the transaction, especially the hammer price, the premium, VAT, all other amounts payable by the buyer to the auction house and interests) has been made in full. Payment by cheque is deemed to have been effected on receipt of a written bank confirmation.
10. The objects shall be auctioned in the condition in which they are at the moment of the allocation. During the exhibition the objects may be examined thoroughly. Any oral and written comments are statements of opinion only which may be revised at any time and are not warranties, guarantees, conditions or the like. Any implied warranties, guarantees or conditions are excluded. The prices indicated are non-binding estimates and do not include the premium or VAT. The auction house (and any affiliated company or person) and the principal or seller are not liable for such comments, in particular not for errors or omissions in such representations, illustrations, attributions, authorship, origin, age, provenance, weight, completeness, condition and/or the genuineness of the object and for any evident or hidden imperfections.
11. Any liability for any legal or physical flaws is excluded.
12. If, in any particular case, the auction house is prepared by way of exception to cancel acceptance of the bid by reason of substantial defects in the item of question (e.g. later discovery of forgery), this is done voluntarily and without legal obligation. Favour of this kind cannot be used to justify claims in other cases.
13. The auction house does not warrant for the storage of any lot. Packing, handling and shipment is the buyer's responsibility. Later than two weeks after the sale the auction house is entitled to store the lot or cause it to be stored without notice whether at their own premises or elsewhere at the sole expense of the buyer. If the auctionhouse undertakes packing, handling, shipment and/or storage, this will be done at the buyer's cost and without liability on the part of the auction house.
14. The auction goods shall be sold in the name of and for the account of a third party. The buyer or successful bidder shall not have the right to be informed of the seller and the consignor's commission. Subject to the requirements of tax legislation and para 5 above.
15. These conditions apply to each bid and sales contract. Alterations or amendments will be valid only if they are made in writing. Only the German version of these conditions is authentic.
16. **Any dispute regarding the execution, non-execution and/or the interpretation of the contract and the auction conditions shall be decided by Swiss law exclusively. Place of performance is Lucerne and court of exclusive jurisdiction is the district of the town of Lucerne.**

CONDITIONS DE VENTE

Par la participation à la vente les conditions suivantes sont acceptées:

1. La mise aux enchères a lieu en francs suisses. L'objet en vente est attribué au plus offrant, dont l'enchère a été acceptée par le commissaire-priseur. L'enchérisseur est engagé à son offre jusqu'à ce que cette dernière soit expressément surenchérie ou déclinée par le commissaire-priseur. En cas de divergences d'opinions, le commissaire-priseur peut en décider à sa guise, ou remettre le lot aux enchères. Les lots ne sont vendus que s'ils atteignent le prix minimum indiqué par le vendeur. Les vendeurs ne peuvent pas participer à la vente de leurs propres objets ou faire participer des tierces personnes pour leur propre compte. Le commissaire-priseur se réserve le droit de surenchérir lui-même pour représenter des ordres d'achat, des intentions d'achats et/ou des limites de vente.
2. Avant de faire une offre, les enchérisseurs doivent légitimer leur identité et tirer un numéro auprès de secrétariat de la Galerie. La Galerie peut exiger une pièce d'identité officielle, une référence bancaire et/ou des sécurités. La Galerie est libre de refuser la participation d'une personne à la vente aux enchères.
3. Le commissaire-priseur a toute liberté d'augmenter ou de refuser une enchère sans en indiquer la raison. Le commissaire-priseur se réserve en outre le droit de grouper des lots, de les séparer, de les offrir dans un autre ordre, d'en rajouter et/ou d'en omettre, respectivement d'en retirer de la vente aux enchères.
4. Les enchères sont en règle générale communiquées personnellement et directement au commissaire-priseur lors de la vente aux enchères, en manifestant clairement son intention. Les ordres d'enchère (au cas où l'offrant ne peut pas participer personnellement à la vente aux enchères) doivent être remis à la Galerie par écrit, personnellement, par courrier ou par fax, au plus tard 24 heures avant la vente aux enchères, et doivent être clairs et complets selon l'appréciation de la Galerie. Les conditions supplémentaires apportées par l'enchérisseur ne sont pas valables. En cas d'égalité du montant maximum de plusieurs ordres d'enchère, seul le premier reçu sera pris en compte. Les ordres d'enchère sont irrévocables et fermes. Les ordres en dessous de la moitié de la valeur estimée ne peuvent pas être acceptés. Les enchérisseurs par téléphone, acceptés uniquement en nombre limité par la Galerie, doivent également communiquer par écrit tous les détails (identité, accessibilité téléphonique, lots les intéressant, etc.) à la Galerie, au plus tard 24 heures avant le début de la vente aux enchères. Les enchérisseurs par téléphone autorisent la Galerie à enregistrer l'offre téléphonique faite, resp. la conversation téléphonique correspondante. La Galerie se délie de toute responsabilité, tant pour les ordres d'enchère que pour les offres téléphoniques.
5. Tous les acheteurs (adjudicataires) doivent s'acquitter d'une **prime** sur le prix d'adjudication, prime qui se calcule comme suit:
pour une adjudication jusqu'à CHF 300'000.-: 20%;
pour une adjudication plus de CHF 300'000.-: 20% pour les premiers CHF 300'000.- et 15% sur la différence allant de CHF 300'000.- jusqu'au montant de l'adjudication.
Les pourcentages indiqués se rapportent au prix d'adjudication de chaque objet séparément.
La taxe suisse à la valeur ajoutée (TVA), actuellement de 8%, est perçue sur la prime et sur tous les autres montants facturés par la Galerie à l'acheteur et répercutée sur ce dernier. Pour les objets identifiés par «*» dans le catalogue ou sur une fiche complémentaire (ou mentionnés en conséquence au cours de la vente aux enchères), la TVA sera également perçue sur prix d'adjudication et répercutée, la Galerie pouvant dans ce cas également intervenir en qualité de commissionnaire; en cas d'exportation de ces objets à l'étranger, la TVA sera remboursée à l'acheteur s'il fournit pour l'objet en question une déclaration valide d'exportation, portant le sceau original de la douane suisse. L'acheteur (adjudicataire) se déclare d'accord que la Galerie perçoive également une commission du déposant.
6. La facture de la vente aux enchères, supplément compris, doit être payée immédiatement en francs suisses. Toute compensation est exclue. L'acheteur répond personnellement de ses achats et ne peut prétendre avoir agi pour le compte d'un tiers.
7. Un intérêt de retard de 1% par mois sera débité en cas de non-paiement dans les 14 jours après la vente. Après ce délai, la Galerie se réserve le droit de confier toutes factures impayées à un bureau d'encaissement.
8. Si le paiement n'est pas effectué ou pas à temps, le commissaire-priseur peut, au choix, demander l'exécution du contrat ou annuler l'adjudication à tout moment et sans préavis. Dans tous les cas, l'adjudicataire répond de tous les dommages résultant du non-paiement ou du paiement tardif, spécialement en cas d'annulation de l'adjudication à un prix éventuellement inférieur, soit que l'objet ait été adjugé à un autre acheteur pendant la même vente ou à un tiers lors d'une autre vente, soit que l'objet ait été vendu en vente de gré à gré, le commissaire-priseur étant totalement libre de la manière dont il disposera de l'objet. L'adjudicataire dont l'adjudication a été annulée n'a aucun droit sur une éventuelle recette supplémentaire.
9. La propriété passe à l'acquéreur une fois l'intégralité du paiement effectuée. Les risques sont cependant transférés dès l'adjudication. Il est convenu par le présent document que la Galerie conserve, jusqu'au paiement intégral de tous les montants dus (quelle que soit l'opération à la base, notamment du prix d'adjudication, de la prime, de la TVA, des frais et des éventuels intérêts moratoires), un droit de rétention et de gage conventionnel sur toutes les valeurs patrimoniales qui se trouvent en possession de la Galerie ou d'une entreprise qui lui est liée. Le paiement au moyen d'un chèque est considéré comme étant effectif, s'il y a une attestation bancaire écrite.
10. Les objets sont vendus dans l'état où ils sont au moment de l'adjudication. Il est possible d'examiner les objets en détail durant l'exposition. Toutes les indications orales et écrites de toute nature ne sont aucunement des assurances, des engagements de garantie, des garanties ou autres déclarations similaires, mais uniquement l'expression d'opinions qui peuvent changer à tout moment. Les garanties et conditions tacites sont exclues. Les prix indiqués sont des estimations sans engagement et ne comprennent ni la prime, ni la TVA. La Galerie (ainsi que les personnes en relation avec la Galerie) et le déposant, respectivement le vendeur, déclinent toute responsabilité en rapport avec de telles déclarations, notamment en ce qui concerne les descriptions, illustrations et affectations incorrectes ou incomplètes, le fabricant, l'origine, l'âge, la provenance, les mesures, l'exhaustivité, l'état et/ou l'authenticité des objets ainsi que les autres défauts visibles ou cachés
11. Toute responsabilité pour défauts de droit et défauts de la chose est exclue.
12. Si la Galerie se déclare exceptionnellement prête, dans des cas individuels spéciaux, à annuler l'adjudication à cause de vices importants sur l'objet (par ex., en cas de falsification découverte ultérieurement), elle le fait librement et sans engagement juridique. Aucune prétention concernant d'autres cas ne pourra découler de tels traitements de faveur.
13. Aucune garantie n'est accordée pour la consigne des objets achetés. Emballage, manutention et expédition incombent à l'adjudicataire. Les objets non-retirés après 14 jours dès la vente peuvent être emmagasinés dans un entrepôt sans préavis et à la charge de l'adjudicataire. Si la Galerie prend en charge l'emballage, la manutention l'expédition ou le stockage, elle le fait sans engager sa responsabilité et aux frais de l'acheteur.
14. Les objets seront vendus au nom et pour compte de tiers. L'acheteur resp. l'adjudicataire n'a aucun droit quant à la notification du vendeur resp. du déposant et de sa commission de déposant. Sous réserve des dispositions réglementaires du droit fiscal et du paragraphe 5 ci-dessus.
15. Les présentes conditions font partie intégrante de chaque offre individuelle et de chaque contrat de vente conclu par la Galerie. Toute modification requiert la forme écrite. Seule la version en allemand des présentes conditions fait foi.
16. **Seul le droit suisse est applicable. Le siège de la Galerie à Lucerne-Ville est le seul lieu d'exécution et le seul pour juridique reconnu par l'enchérisseur, respectivement l'acheteur.**

CONDIZIONI DI VENDITA ALL'ASTA

Partecipando all'asta vengono riconosciute e accettate le seguenti condizioni:

1. L'incanto avviene in franchi svizzeri. L'oggetto in asta viene aggiudicato al maggior offerente, la cui offerta è stata accettata dal banditore. L'offerente resta vincolato dalla propria offerta finché la stessa non viene superata esplicitamente o rifiutata dal banditore. In caso di contestazioni, il banditore può decidere a sua libera discrezione oppure richiamare il lotto e ripetere l'incanto del lotto in questione. I lotti vengono messi all'incanto con la condizione che il singolo lotto raggiunga il prezzo minimo fissato dal venditore. Ai venditori non è permesso fare offerte all'asta dei propri oggetti o far fare offerte per proprio conto da terzi. Il banditore si riserva di fare offerte in rappresentanza di commissioni, di acquisti in proprio e/o di limiti di vendita.
2. Prima di poter presentare un'offerta i concorrenti sono tenuti a ritirare un numero al segretariato della casa d'aste, indicando le proprie generalità. La casa d'aste si riserva di chiedere un documento ufficiale di identità, una referenza bancaria e/o garanzie. La casa d'aste ha il diritto di escludere una persona dall'incanto secondo il suo libero apprezzamento.
3. Il banditore ha il diritto, a sua discrezione, di arrotondare l'offerta o di declinarla senza indicarne le ragioni. Inoltre il banditore si riserva il diritto di abbinare o separare lotti, di variare l'ordine in cui vengono messi all'incanto nonché di aggiungere e/o togliere lotti dall'asta.
4. Deregole offerte vengono presentate personalmente all'asta e comunicate direttamente in modo chiaro al banditore. Le commissioni (nel caso che l'offerente non possa partecipare di persona all'asta) devono essere trasmesse per iscritto ovvero pervenire a mezzo posta o fax alla casa d'aste al più tardi 24 ore prima dell'inizio dell'asta ed essere – a giudizio della casa d'aste – chiare e complete. Eventuali condizioni supplementari apposte dall'offerente sono nulle. A parità di importo massimo di due o più commissioni, viene presa in considerazione soltanto la commissione pervenuta per prima. Le commissioni sono irrevocabili e vincolanti. Non vengono accettate commissioni inferiori a metà della stima. Le persone che desiderano fare offerte per telefono, che sono ammesse soltanto in numero limitato a discrezione della casa d'aste, devono pure comunicare per iscritto alla medesima, al più tardi 24 ore prima dell'inizio dell'incanto, tutti i dettagli necessari (generalità, raggiungibilità telefonica, lotti che interessano, ecc.). Chi fa offerte per telefono acconsente che la casa d'aste registri l'offerta telefonica ovvero la relativa telefonata. È esclusa qualsiasi responsabilità della casa d'aste sia per le commissioni sia per le offerte telefoniche.
5. Tutti i compratori (aggiudicatari) sono tenuti a pagare oltre al prezzo di aggiudicazione un **aggio**, che viene calcolato nel modo seguente:
per un'aggiudicazione fino a CHF 300'000.-: il 20%;
Per un'aggiudicazione da CHF 300'000.-: il 20% sui primi CHF 300'000.- e
il 15% sulla differenza da CHF 300'000.- fino all'importo dell'aggiudicazione.
Le percentuali indicate si riferiscono al prezzo di aggiudicazione di ogni singolo oggetto.
L'imposta svizzera sul valore aggiunto (IVA), attualmente pari al 8% viene riscossa sull'aggio e su tutti gli altri importi fatturati dalla casa d'aste all'acquirente e trasferita a quest'ultimo. Nel caso degli oggetti che nel catalogo o su un foglio addizionale sono contrassegnati con «*» (o che nel quadro dell'asta vengono segnalati come tali) l'IVA viene riscossa e trasferita anche sul prezzo di aggiudicazione, fermo restando che in tali casi la casa d'aste può agire anche in qualità di commissionario. Se tali oggetti vengono esportati l'IVA viene rimborsata all'acquirente, a condizione che per l'oggetto in questione viene presentata una dichiarazione di esportazione legalmente valida, munita del timbro originale della Dogana svizzera. L'acquirente (aggiudicatario) acconsente che la casa d'aste riceva una commissione anche dal venditore.
6. La fattura dell'asta è pagabile immediatamente in franchi svizzeri al momento dell'aggiudicazione. È esclusa la compensazione. L'acquirente risponde personalmente dei propri acquisti e non può far valere di aver agito per conto di terzi.
7. Trascorsi 14 giorni dall'asta è dovuto un interesse di mora pari all'1% mensile. Spirato tale termine, la casa d'aste si riserva inoltre il diritto di trasmettere a un ufficio di incasso le fatture impagate.
8. Se il pagamento non viene effettuato o non viene effettuato a tempo debito, la casa d'aste può, a sua libera discrezione, esigere l'adempimento del contratto di compravendita oppure annullare in qualsiasi momento l'aggiudicazione senza intimare un nuovo termine. In ogni caso l'acquirente risponde di tutti i danni derivanti dal mancato pagamento rispettivamente dalla mora. In particolare l'acquirente risponde del minore ricavo, qualora venga annullata l'aggiudicazione, sia che l'oggetto venga aggiudicato a un altro offerente della medesima asta o a un terzo ad un'asta successiva o venga venduto a trattativa privata, fermo restando che il banditore è assolutamente libero nella realizzazione dell'oggetto. L'acquirente, la cui aggiudicazione è stata annullata, non ha alcun diritto a un eventuale maggior ricavo.
9. Il trapasso di proprietà avviene soltanto al momento del pagamento da parte dell'acquirente dell'ammontare totale dovuto. Il trapasso dei rischi avviene con l'aggiudicazione. Resta comunque inteso che la casa d'aste possiede un diritto di ritenzione e di pegno su tutti i valori patrimoniali, che si trovano in possesso della casa d'aste o di un'azienda collegata alla stessa, e questo fino al pagamento completo di tutti gli importi dovuti (per un qualsivoglia affare, in particolare del prezzo, d'aggiudicazione, dell'aggio, dell'IVA, dei costi e degli eventuali interessi di mora). Un pagamento a mezzo assegno è considerato avvenuto soltanto dopo conferma scritta da parte della banca.
10. Gli oggetti vengono venduti all'asta nello stato in cui si trovano al momento dell'aggiudicazione. Durante l'esposizione sussiste la possibilità di esaminare accuratamente gli oggetti. Quallsivoglia dichiarazione verbale o scritta di qualsiasi genere non può essere considerata in nessun modo una promessa, un'assicurazione, una garanzia né nulla di simile; bensì si tratta solamente di un parere che può essere modificato in qualsiasi momento. Sono escluse garanzie e condizioni tacite. I prezzi indicati vanno considerati stime non vincolanti e non comprendono né l'IVA né l'aggio. La casa d'aste (e le persone in relazione con la medesima) come pure il fornitore ovvero il venditore non rispondono in alcun modo di tali dichiarazioni. In particolare essi non rispondono per descrizioni incorrette o incomplete, per illustrazioni, per attribuzioni, né per il produttore, l'origine, l'età, la provenienza, le dimensioni, la completezza, lo stato e/o l'autenticità dell'oggetto né per altri vizi palesi od occulti.
11. È esclusa qualsiasi responsabilità per vizi legali o difetti della cosa.
12. Se, a titolo eccezionale, in casi particolari la casa d'aste si dichiara disposta ad annullare l'aggiudicazione a causa di vizi notevoli dell'oggetto (p.es. una falsificazione scoperta soltanto in un secondo tempo) ciò avviene a titolo volontario e senza nessun obbligo legale. Da tali casi di correttezza non si può derivare nessun diritto per altri casi.
13. Non viene prestata nessuna garanzia per la custodia degli oggetti aggiudicati. Imballaggio, manipolazione e spedizione sono di esclusiva competenza dell'acquirente. Gli oggetti che non vengono ritirati al più tardi entro 14 giorni dall'asta possono essere depositati senza ulteriore avviso in un magazzino, a spese dell'acquirente. Se la casa d'aste si incarica dell'imballaggio, della manipolazione, della spedizione e/o dell'immagazzinamento, ciò avviene senza nessuna responsabilità della casa d'aste e a spese dell'acquirente.
14. Gli oggetti vengono venduti a nome e per conto di terzi. L'acquirente ovvero l'aggiudicatario non ha nessun diritto di conoscere il nominativo del venditore, ovvero del fornitore né la relativa commissione. Restano riservate le norme del diritto fiscale e la precedente cifra 5.
15. Le presenti condizioni costituiscono parte integrante di ogni singola offerta e del contratto di compravendita stipulato dalla casa d'aste. Le eventuali modifiche sono valide soltanto se in forma scritta. Fa fede esclusivamente la versione tedesca delle presenti condizioni di vendita all'asta.
16. È applicabile esclusivamente il diritto svizzero. Quale luogo di adempimento e foro giuridico esclusivo l'offerente ovvero l'acquirente riconosce esclusivamente la città di Lucerna, sede della casa d'aste.

BEDINGUNGEN FÜR DIE STILLE AUKTION

Durch die Teilnahme an der Auktion werden zusätzlich zu den Auktionsbedingungen die folgenden Bedingungen als primär anwendbar anerkannt:

1. Das Auktionshaus führt hinsichtlich jener auf den blauen Seiten im Auktionskatalog (in der Kopfzeile bezeichnet mit "Objekte der stillen Auktion") aufgeführten Objekte eine stille Auktion durch. An dieser stillen Auktion können Bieter nur in schriftlicher Form mitbieten (vgl. Ziffer 4 der Auktionsbedingungen). Die entsprechenden Objekte werden anlässlich der Auktion nicht (mündlich) aufgerufen, weshalb keine persönlichen oder telefonischen Gebote in bezug auf diese Lose abgegeben werden können.
2. Die Bietaufträge hinsichtlich dieser Objekte müssen zu ihrer Gültigkeit bis spätestens zu dem im Katalog publizierten Zeitpunkt in Schriftform persönlich abgegeben werden oder per Post bzw. per Fax dem Auktionshaus zugehen und nach Massgabe des Ermessens des Auktionshauses klar und vollständig sein.
3. Diese Bedingungen sowie die Auktionsbedingungen sind Bestandteil jedes einzelnen Gebotes und durch das Auktionshaus geschlossenen Kaufvertrages. Abänderungen sind nur schriftlich gültig. Ausschliesslich die deutsche Fassung dieser Bedingungen ist massgebend.

GALERIE FISCHER AUKTIONEN AG, LUZERN

CONDITIONS FOR THE SILENT AUCTION

By taking part in the auction, the following conditions are acknowledged to be primarily applicable in addition to the auction conditions:

1. The auction house organizes a silent auction for the objects listed on the blue pages in the auction catalogue (identified as "Objekte der stillen Auktion" in the heading). Bidders may only submit (written) commission bids for this silent auction (see section 4 of the auction conditions). The relevant objects are not offered for sale (verbally) during the auction; no personal or telephone bids can therefore be accepted for these lots.
2. To be valid, bids for these objects must be delivered personally in writing by the closing date published in the catalogue or reach the auction house by post or fax; such bids must be clear and complete in the view of the auction house.
3. These conditions, together with the auction conditions are an integral part of each individual bid and purchase contract concluded by the auction house. Alterations or amendments will be valid only if they are made in writing. Only the German version of these conditions is authentic.

GALERIE FISCHER AUKTIONEN AG, LUCERNE

CONDITIONS REGISSANT LA VENTE AUX ENCHERES SILENCIEUSES

Par la participation à la vente, les conditions suivantes sont acceptées comme applicables en premier lieu, en plus des conditions de vente:

1. La Galerie effectue une enchère silencieuse pour chaque objet spécifié sur les pages bleues du catalogue de vente (désigné dans l'en-tête par "Objekte der stillen Auktion"). Les enchérisseurs peuvent uniquement participer aux enchères par écrit (cf. chiffre 4 des conditions de vente). Les objets correspondants ne sont pas annoncés (oralement) durant la vente aux enchères, raison pour laquelle aucune offre personnelle ou téléphonique ne peut être déposée pour ces lots.
2. Pour être reconnues, les mises concernant ces objets doivent être remises à la Galerie par écrit, personnellement, par courrier ou par fax, au plus tard à la date indiquée dans le catalogue et doivent être claires et complètes selon l'appréciation de la Galerie.
3. Les présentes conditions ainsi que les conditions de vente font partie intégrante de chaque offre individuelle et du contrat de vente conclu par la Galerie. Toute modification requiert la forme écrite. Seule la version en allemand des présentes conditions fait foi.

GALERIE FISCHER AUKTIONEN AG, LUCERNE

CONDIZIONI PER LE ASTE SILENZIOSE

Con la partecipazione all'asta, oltre alle Condizioni di vendita vengono riconosciute come applicabili prioritariamente le condizioni seguenti:

1. Per gli oggetti figuranti nelle pagine blu del catalogo (indicati nell'intestazione come "Objekte der stillen Auktion") la Casa d'Aste organizza un'asta silenziosa. A tale asta silenziosa si può partecipare soltanto mediante offerte in forma scritta (v. cifra 4 delle Condizioni di vendita all'asta). Per questi oggetti nel corso dell'asta non vengono accettate offerte verbali e quindi per i lotti in questione non è possibile fare offerte di persona né telefonicamente.
2. Per essere valide, le commissioni riguardanti detti oggetti devono essere consegnate in forma scritta di persona o trasmesse a mezzo posta o fax alla Casa d'Aste al più tardi entro il termine indicato nel catalogo ed essere – a giudizio della Casa d'Aste – chiare e complete.
3. Le presenti Condizioni e le Condizioni di vendita costituiscono parte integrante di ogni singola offerta e di ogni contratto di compravendita stipulato dalla Casa d'Aste. Le eventuali modifiche sono valide soltanto se in forma scritta. Fa fede esclusivamente la versione tedesca delle presenti Condizioni.

GALERIE FISCHER AUKTIONEN AG, LUCERNA

Abkürzungen / Abbreviations

B	Breite / Weith	beh	behandelt / treated
best.	bestossen / chip off	Jh.	Jahrhundert / Century
D	Durchmesser / Diameter	L	Länge / Length
ct.	Karat / Carat Weight	LM	Lichtmass / Visible sheet size
G/gr.	Gewicht / Weight	RW	Ringweite in mm / Ring width in mm
H	Höhe / Height	T	Tiefe / Deepth

Erläuterungen / Explanations

	Unserer Meinung nach		In our Opinion
Name ohne Zusatz	ein zweifelsfreies Werk des angegebenen Künstlers	Name without addition	undoubtedly a work of the stated artist
Zugeschrieben	wahrscheinlich ein Werk des angegebenen Künstlers	Attributed	probably a work of the stated artist
Werkstatt / Schule	aus der Werkstatt des angegebenen Künstlers, vermutlich unter seiner Aufsicht	Workshop/School	from the workshop of the stated artist, presumably under his supervision
Umkreis	ein zeitgenössisches Werk, unter dem Einfluss des angegebenen Künstlers	Circle	a contemporary work showing the influence of the stated artist
Nachfolge	ein Werk im Stil des genannten Künstlers, ohne verbindliche Angabe der Zeit	Follower	a work in the style of the stated artist without a binding statement about the time of creation
Art des	ein Werk im Stil des angegebenen Künstlers aus späterer Zeit	Style of	a work in the style of the stated artist from a later period
Nach	eine Kopie eines Werkes des angegebenen Künstlers	After	a copy of a work of the stated artist
Signiert/datiert	das Werk wurde von der Hand des Künstlers signiert und/oder datiert	Signed/dated	the work was personally signed and/or dated by the artist
Trägt die Signatur	von anderer Hand signiert	Bears signature	signed by someone else later

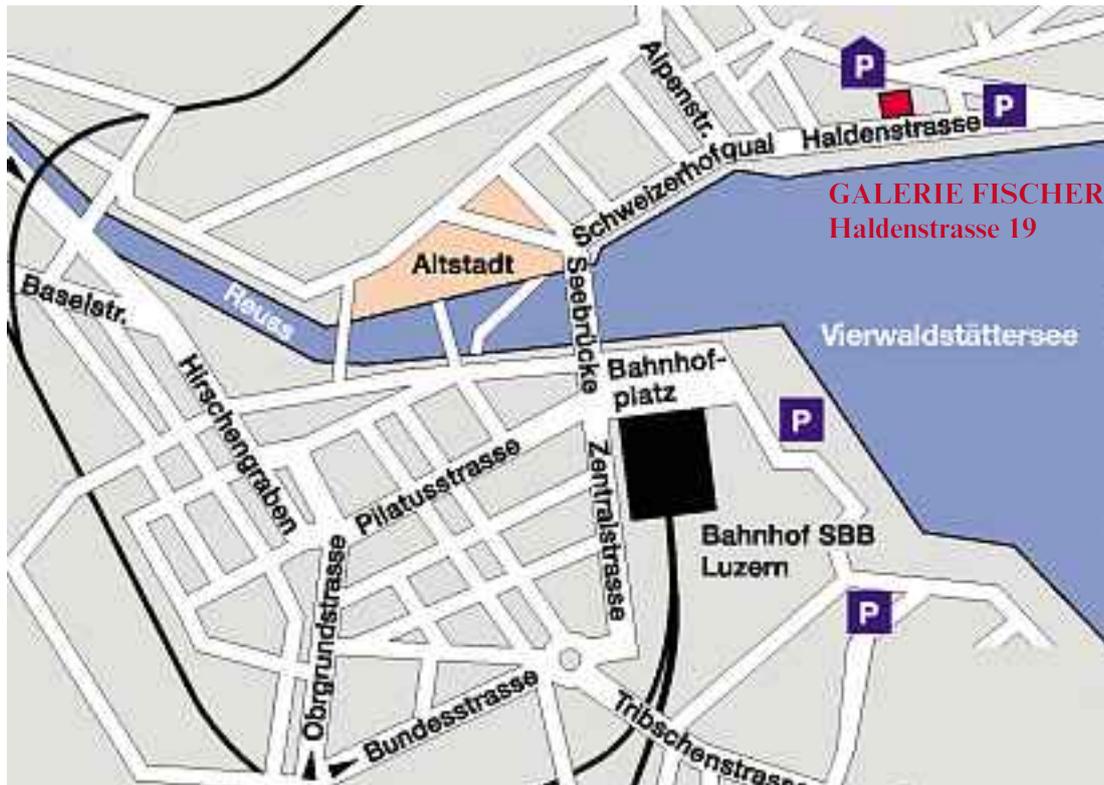
Die beiden angegebenen Schätzungen sind unverbindliche Richtlinien für die zu erwartenden Zuschläge in Schweizer Währung bzw. in EURO, berechnet auf Basis 1 EUR = CHF 1.30

Both quoted values are non obligatory estimates only of the prices in Swiss Francs expected to be realized, as well as in EURO – on the base rate of exchange 1 EUR = CHF 1.30

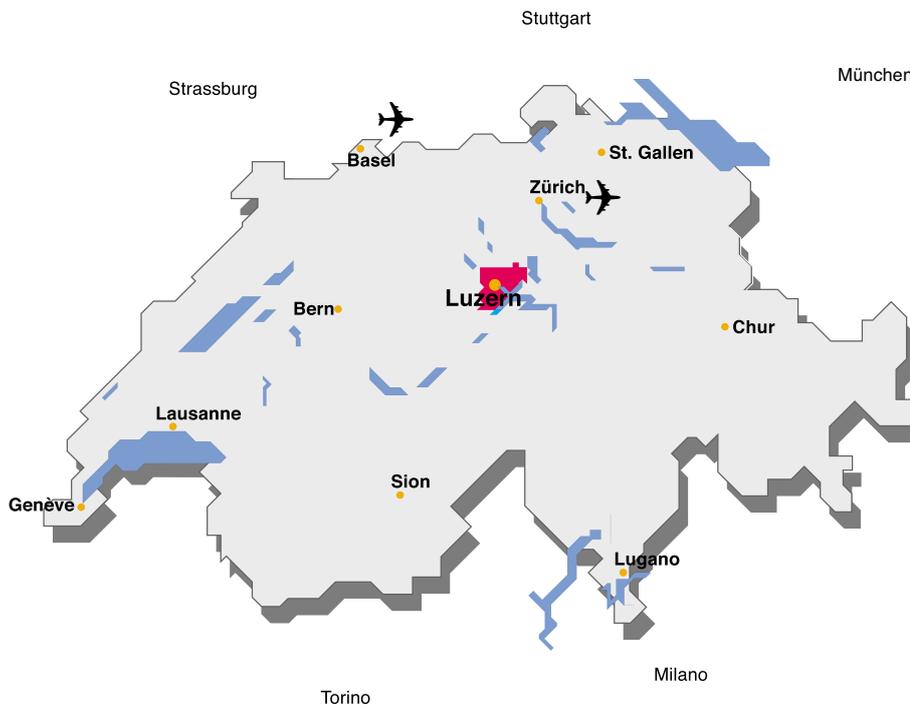
Für die Farbtreue der Reproduktion im Katalog gegenüber dem Original können wir keine Gewähr übernehmen.

We cannot guarantee the authenticity of the colors of the reproductions in the catalogue against the original.

So finden Sie uns in Luzern



So kommen Sie nach Luzern



ANREISE MIT DER BAHN:

Düsseldorf – Luzern 6 Std.
Hamburg – Luzern 7 Std.
Stuttgart – Luzern 4 Std.
Innsbruck – Luzern 5 Std.
Mailand – Luzern 4 Std.
Paris – Luzern 7 Std.

ANREISE MIT DEM FLUGZEUG:

Bahn ab Zürich-Flughafen – Luzern 1 Std.

ANREISE MIT DEM AUTO:

Basel – Luzern 1 Std.
Zürich – Luzern 40 Min.
Genf – Luzern 3 Std.
München – Luzern 4 Std.

Katalog-Abonnemente

Gerne senden wir Ihnen in Zukunft unsere Auktionskataloge – sei es als gedruckter Katalog oder als Katalog auf CD-Rom – zu. Zudem besteht die Möglichkeit, die Auktionskataloge auf unserer Website als pdf-Dokument herunterzuladen oder die Objekte in unserem online-Katalog zu besichtigen.

Bitte senden Sie mir in Zukunft die folgenden Kataloge:

- Moderne & zeitgenössische Kunst**
 - in gedruckter Form
 - in digitaler Form auf CD-Rom

- Bedeutende Gemälde alter Meister & Gemälde 19. Jh., Arbeiten auf Papier 15.–19. Jh.**
 - in gedruckter Form
 - in digitaler Form auf CD-Rom

- Skulpturen, Kunstgewerbe, asiatische & aussereuropäische Kunst, Gemälde II, Helvetica, Bücher, Schmuck, Taschen- & Armbanduhren**
 - in gedruckter Form
 - in digitaler Form auf CD-Rom

- Antike Waffen & Militaria**
 - in gedruckter Form
 - in digitaler Form auf CD-Rom

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____

Land: _____

Tel.: _____

email: _____

Bitte retournieren an:

GALERIE FISCHER AUKTIONEN AG
Haldenstrasse 19 • CH-6006 Luzern • Tel. + 41 (0)41 418 10 10 • Fax + 41 (0)41 418 10 80
www.fischerauktionen.ch • info@fischerauktionen.ch

VERSANDANWEISUNG

Der Versand der ersteigerten Objekte wird auf Ihre Kosten und Gefahr nach Zahlungseingang auf Ihre Anweisung vorgenommen.

Bitte in Block- oder Maschinenschrift ausfüllen und unterschreiben.

- Post (gemäss Postbestimmungen)
wenn vorhanden FEDEX oder UPS-Nr.:

- Luftpost (gemäss Postbestimmungen)
 Luft/Seefracht
 Spedition
 Abholung persönlich
 Abholung durch Beauftragten (nur gegen Vollmacht)
 Versicherung (nur zum vollen Rechnungsbetrag)

Versand an:

Telefon: _____

Rechnungsempfänger: (wenn abweichend von Versandadresse)

Datum / Unterschrift: _____

Ich bezahle die Versandkosten folgendermassen:

- Bargeld/Check liegt bei
 Ich bezahle per Kreditkarte (VISA oder Mastercard)
(* Diese Felder müssen ausgefüllt sein.)

*Name/Vorname _____

*Kreditkarte _____

*Kartenummer _____

*CVC (letzte 3 Zahlen auf der Kartenrückseite) _____

*Verfalldatum _____

*Unterschrift _____

SHIPPING INSTRUCTIONS

Galerie Fischer is prepared to instruct packers and shippers on your behalf and at your risk and expense upon receipt of payment and instructions.

Please type or print instructions and sign below.

- Surface Mail (in accordance with postal regulations)
if available FEDEX or UPS no.:

- Airmail (in accordance with postal regulations)
 Air/Sea Freight
 Shippers/Carriers
 Collection in person
 I will arrange collection (only with authorization)
 Insurance (all lots insured at aggregate price, unless alternative value indicated)

Lots to be packed and shipped to:

Telephone: _____

Charges to be forwarded to:

Date / Signature: _____

I like to pay the shipping costs:

- by cheque/cash enclosed
 by credit card (VISA oder Mastercard)
(* These lines must be filled out.)

*Name/First Name _____

*Credit card _____

*Card number _____

*CVV (last 3 figures on the back side of credit card) _____

*Expiry date _____

*Signature _____



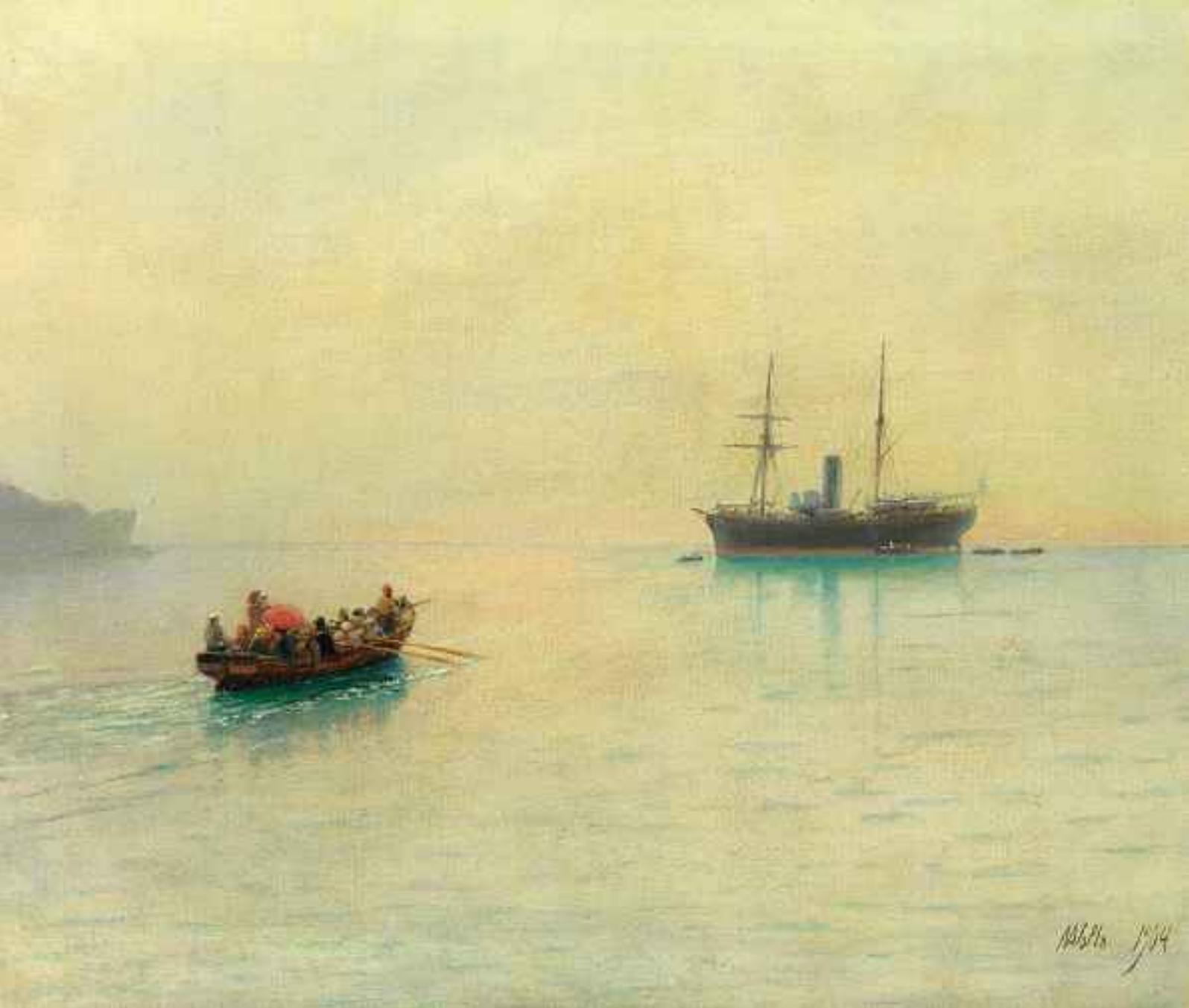
Auktion
Moderne & Zeitgenössische Kunst
16. Juni 2011

A. LHOTE (Bordeaux 1885-1962 Paris), Village cubiste. Oben rechts signiert "A. LHOTE". Öl auf Lwd., 33 x 41 cm.
Schätzung: CHF 30'000/40'000, EUR 23'300/31'000.



Auktion
Russische Kunst
16. Juni 2011

K.A. KOROVIN (Moskau 1861-1939 Paris), Rosen vor dem Fenster mit Blick auf das Schwarze Meer. Unten links in Kyrillisch signiert „Korovin Konstantin“. Öl auf Lwd., 51,9 x 63,2 cm. Schätzung: CHF 80'000/120'000, EUR 61'500/92'300.



Auktion Russische Kunst 16. Juni 2011

L.F. LAGORIO (Feodosija 1827-1905 St. Petersburg), Segelschiff und Ruderboot. Unten rechts in Kyrillisch signiert „Lagorio“. Öl auf Lwd., 49 x 60 cm. Schätzung: CHF 220'000/280'000, EUR 170'000/217'000.



Auktion
Gemälde Alter Meister
15. Juni 2011

J.J. van GOYEN (Leyden 1596-1656 Den Haag), Zwei Reiter am Strand bei Egmond. Unten rechts signiert „VGoyen“.
Öl auf Holz, parkettiert, 42,5 x 66,5 cm (Ausschnitt). Schätzung: CHF 150'000/180'000, EUR 115'400/138'450.



Auktion
Schweizer Kunst
15. Juni 2011

R. ZÜND (Luzern 1827-1909 Luzern), Auf der Wippe am Sempachersee. Unten rechts signiert „R. Zünd“. Öl auf Lwd., 18 x 27 cm (Ausschnitt). Schätzung: CHF 15'000/20'000, EUR 11'550/15'400.



Auktion
Schweizer Kunst
15. Juni 2011

A. ANKER (Ins 1831-1910 Ins), Strickende junge Frau mit Blumenstrauss. Unten links signiert „Anker“. Aquarell, 35 x 25 cm (Ausschnitt). Schätzung: CHF 100'000/150'000, EUR 76'900/115'400.



Auktion Schmuck, Taschen- und Armbanduhren 17. Juni 2011

Saphir-Brillant-Ring 18K WG. CHF 20'000/22'000, EUR 15'500/17'100. Saphir-Brillant-Brosche 18K WG. CHF 8'000/8'300, EUR 6'200/6'400. Brillant-Rivière-Bracelet 18K WG. CHF 17'500/18'500, EUR 13'450/14'250. Aquamarin-Brillant-Bracelet 18K WG. CHF 9'600/9'800, EUR 7'400/7'550.



Auktion
Einrichtungsgegenstände & Kunstgewerbe
16./17. Juni 2011

Pendule, Louis XV., Paris, 2. Hälfte 18. Jh. Vergoldete Bronze und Porzellan. Bezeichnet „Berthoud A PARIS“. Das Werk signiert „Berthoud A Paris“ und numeriert „5619“. H = 50,5 cm. Schätzung: CHF 30'000/40'000, EUR 23'100/30'750.



Individuelle Dienstleistungen für anspruchsvolle Privatkunden und institutionelle Investoren.



Integrale Vermögensverwaltung will Mensch und Geld in Einklang bringen.
Karl Reichmuth, unbeschränkt haftender Gesellschafter



Wir konzentrieren uns auf das Erkennen von Kundenbedürfnissen und das Verstehen der Finanzmärkte.
Christof Reichmuth, CEO, unbeschränkt haftender Gesellschafter



PRIVATKUNDEN
Wir identifizieren uns mit unseren Kunden und beraten Sie so, als ob es unser eigenes Vermögen wäre.
Jürg Staub, unbeschränkt haftender Gesellschafter



INSTITUTIONELLE KUNDEN
Unser eigenständiger und zukunftsorientierter Investmentansatz bildet für immer mehr institutionelle Kunden ein echtes Diversifikationselement.
Sergio Hartweger



CORPORATE FINANCE
Corporate Finance ergänzt unseren integralen Ansatz. Wir erkennen und verstehen die Kundenbedürfnisse, beraten und erarbeiten individuelle Lösungen.
Dr. Christoph von Roehl



ANLAGEINSTRUMENTE
Überdurchschnittliche Renditen bei vergleichsweise geringem Risiko.
Kennен Sie unsere innovativen Fondslösungen?
Dr. Ricardo Cordero

LUCERNE FESTIVAL IM SOMMER



10. August – 18. September 2011
www.lucernefestival.ch



FISCHER

GALERIE FISCHER AUKTIONEN AG

Haldenstrasse 19 • CH-6006 Luzern

Tel. +41 (0)41 418 10 10 • Fax +41 (0)41 418 10 80

www.fischerauktionen.ch • info@fischerauktionen.ch